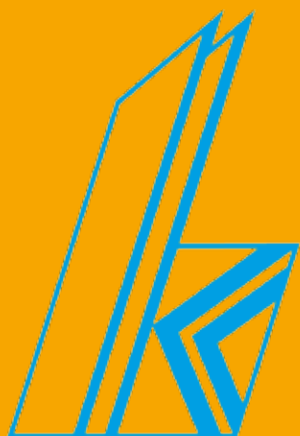




Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikum Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 99
OKTOBER 2025

Demenz

- Zum Welt-Alzheimer-Tag gab es wieder viele Informationen für die Bevölkerung.

Seite 5

Allgemein- und Visceralchirurgie

- Dr. Sebastian Blaj ist der neue Chef.

Seite 16

Umwelterklärung

- Seit 23 Jahren engagiert sich das Klinikum in besonderer Weise und wird dafür ausgezeichnet.

Seite 18

Wirtschaftsplan

- Der Etat des Klinikums Kulmbach schreibt in diesem Jahr gleich mehrere Rekorde.

Seite 22

Weiterbildungs- verbund

- Der Einsatz für Hausärzte im ländlichen Raum zeigt stetigen Erfolg.

Seite 25



Rettungshubschrauber



Am Klinikum Kulmbach wurde geübt, was zu tun ist, wenn etwas passiert.

Seite 8

Richtfest



Das neue Personalwohnhaus geht in die Zielgerade. 22 Wohnungen und Räume für Kinderbetreuung werden im Frühjahr fertig.

Seite 12

Betriebsfest



Zahlreiche Beschäftigte des Klinikums Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach hatten viel Spaß.

Seite 48



Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in Kulmbach, Marktleugast und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach: Ruppert-Villa und Am weißen Turm

Wir sind für Sie da.

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000

info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Kulmbach



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Wie seit langem schon spät im Jahr hat das Klinikum Kulmbach seinen Wirtschaftsplan verabschiedet. Das liegt darin begründet, dass wir unseren Etat erst verabschieden können, wenn wir wissen, was bei den jährlichen Entgeltverhandlungen beschlossen wurde. Für 2025 ist dieser Beschluss erst am 1. August gefallen. Einige Knackpunkte mussten auch dieses Mal wieder gemeistert werden. So fließen keine Energiehilfen mehr, obwohl die Preise bei Weitem nicht das Niveau von vor dem Ukraine-Krieg erreicht haben. Grundsätzlich positiv sind die vereinbarten Tarifraten. Allerdings gleicht diese Tarifraten die Differenz zwischen dem in den Landesbasisfallwert eingehenden Veränderungswert und der Summe der Tarifierhöhungen für das Jahr 2023 nur zu 30 Prozent und für das Jahr 2024 nur zu 52 Prozent aus. Was das für uns bedeutet? Die Betriebskosten unseres Hauses, die eigentlich vom Bunde zu finanzieren sind, werden weiterhin nicht voll erstattet.

Und auch zu den versprochenen vier Milliarden Euro, die aus Sondervermögen des Bundes an die Kliniken verteilt werden sollen, gibt es noch nichts Konkretes. Zwischen November 2025 und Oktober 2026 sollen die Gelder fließen. Doch das Gesetzgebungsverfahren hat noch gar nicht stattgefunden. Was dieses Versprechen angeht, stehen wir deswegen noch nicht auf soliden Fundamenten. Das Klinikum Kulmbach hatte, wie auch viele andere Häuser, deutlich höhere Personalkosten zu verkraften. Ab Juli 2024 gab es für die Ärzte ein Plus von 4 Prozent, ab August 2025

weitere 2 Prozent, am 1. Juni 2026 kommen nochmals zwei Prozent hinzu. Außerdem sind zahlreiche Zulagen ebenfalls erhöht worden. Für die sonstigen Beschäftigten ist mit der Gewerkschaft Verdi zum 1. April 2025 ein Anstieg um 3 Prozent, mindestens jedoch 110 Euro und ab 1. Mai 2026 ein weiteres Plus von 2,8 Prozent ebenso vereinbart worden wie ein deutliches Plus für viele Zulagen. Mit diesen Erhöhungen und den Veränderungen in der Zahl der Beschäftigten sind beträchtliche Summen verbunden. Bei derzeit 2030 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss das Klinikum Kulmbach in seiner Geschichte erstmals mehr als 100 Millionen Euro für Löhne und Gehälter aufbringen. Insgesamt schlagen für die Personalkosten 123,3 Millionen Euro zu Buche; 10,4 Millionen Euro mehr als im Ansatz des Vorjahres.

Ohne Zweifel sind das harte Brocken. Allerdings ist es auch gut investiertes Geld. Landrat Klaus Peter Söllner hat zu Recht darauf hingewiesen, dass Mitarbeiter gut bezahlt werden müssen, weil angemessener Lohn eine wichtige Grundlage für Leistung ist. Und geleistet wird eine Menge am Klinikum Kulmbach. 23.435 Patienten werden in diesem Jahr am Klinikum lt. Wirtschaftsplan behandelt. Für den Reha-Bereich in der Fachklinik Stadtsteinach mit Geriatrischer und Orthopädischer Reha kommen nochmals 1100 Patienten hinzu.

Personal zu gewinnen und zu halten – das ist eine große Aufgabe in Zeiten von Fachkräftemangel. Bezahlung und ein gutes Betriebsklima, Karriereöglichkeiten und familienfreundliche Arbeitszeiten sind wichtige Pa-

rameter, um diese Ziele zu erreichen und zu halten. Ein weiterer Punkt wird am Klinikum Kulmbach gerade verwirklicht: Wir bauen 22 neue Personalwohnungen in der Hofer Straße. Fußläufig kann von dort aus der Arbeitsplatz im Klinikum erreicht werden. Die Mieten liegen garantiert unter acht Euro pro Quadratmeter. Mehr als sieben Millionen Euro investiert das Klinikum Kulmbach in dieses Projekt und schafft damit auch erstmals am Haus Räumlichkeiten für eine eigene Kinderbetreuungseinrichtung nur für Klinikums-Beschäftigte. Natürlich wird die ausgerichtet sein auf die Arbeitszeiten in unserem Team. Wir wissen zu schätzen, was unsere Beschäftigten am Haus leisten und tun unser Möglichstes, damit wir zufriedene Mitarbeiter haben. Denn trotz allem technischen Fortschritt sind es gerade in einem Krankenhaus die Menschen, auf die es am meisten ankommt. „Im Mittelpunkt der Mensch“ ist nicht von ungefähr seit langer Zeit schon unser Motto in Kulmbach.

Ihnen allen wünsche ich jetzt, dass Sie gesund durch die jetzt beginnende Erkältungszeit kommen. Ein Rat noch: Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt oder ihrer Hausärztin über sinnvolle Impfungen wie zum Beispiel die Grippeimpfung.

Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Themen in diesem Heft:

> Demenz: Zum Welt-Alzheimerstag hat sich auch das Klinikum engagiert	5
> Praxisanleiter: Zwölf Beschäftigte des Klinikums haben ihre Prüfung bestanden	6
> Rettungshubschrauber: Was tun, wenn es einen Unfall gibt?.....	8
> Krankheitsbilder: Gicht ist weiterhin eine Volkskrankheit	11
> Personalwohnungen: Richtfest für die Wohnanlage in der Hofer Straße gefeiert	12
> Allgemein- und Visceralchirurgie: Dr. Sebastian Blaj ist der neue Chef	16
> Umwelterklärung: Das Klinikum engagiert sich seit 23 Jahren in besonderer Weise	18
> Wirtschaftsplan: Rund 236 Millionen Euro umfasst der Etat für dieses Jahr	22
> Weiterbündungsverbund: Die Zusammenarbeit zwischen Klinikum und Praxen trägt Früchte	25
> Kliniksport: In verschiedensten Sportarten treten Sportler aus dem Klinikum an	26
> Onkologie: Das Onkologische Zentrum ist zertifiziert	28
> Berufsfachschule: Der neue Pflegekurs ist gestartet	32
> Pflege: Beim Infotag zeigten die Besucher großes Interesse am Pflegeberuf.....	34
> Besuch im Klinikum: Der Trebgaster Kindergarten erkundet das Klinikum.....	36
> Plassenburg-Symposium: Mediziner bilden sich fort	38
> Dankeschön: Nach 64 Jahren besucht ein einstiger Blinddarm-Patient das Klinikum	40
> Landärzte: Bayern schafft 172 neue Studienplätze	44
> Frauenklinik: Am CVG findet eine besondere Spendenaktion viel Anklang	46
> Herzessache Lebenszeit: Der Schlaganfall-Bus hat am Klinikum Station gemacht	47
> Betriebsfest: Die Belegschaft hat ihr jährliches Fest genossen	48
> Examen: Spitzenergebnisse bei jungen Pflegefachkräften	50
> Berufsfachschule: Zahlreiche Aktivitäten für den Nachwuchs in der Pflege	52
> Service: Wissenswertes rund ums Klinikum	55

Sanitätshaus 
Barkhofen



Tel. 0 92 21 / 47 85
 Webergasse 5
 95326 Kulmbach

www.sanitaetshaus-barkhofen.de

*... mobil in jeder
Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



Viele Informationen zum Welt-Alzheimerstag

Demenz

Hospizverein, Klinikum und weitere Partner boten Materialien, Gespräche und Beratung rund um das Thema Alzheimer – unterstützt von Fachärztin Dr. Ute Moreth.



Gemeinsam am Stand auf dem Marktplatz: Das Team aus verschiedenen Organisationen, das in Kulmbach wieder über das Thema Demenz aufgeklärt hat. Besuch hat das Team vom Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm bekommen, der den Einsatz der Frauen besonders gewürdigt hat.

Viele Organisationen arbeiten seit Jahren Hand in Hand und stehen auch persönlich bereit, wenn es darum geht, Menschen auf möglichst breiter Basis anlässlich des Welt-Alzheimer-tags über Demenz aufzuklären.

Der Hospizverein, das Klinikum mit seiner Fachklinik Stadtsteinach, das Gesundheitsamt, die Gesundheitsregion Plus des Landkreises Kulmbach, die AOK und die Alzheimergesellschaft Bayreuth-Kulmbach haben auch in diesem Jahr mit einem Infostand auf dem Kulmbacher Marktplatz wieder viele Informationen verteilt und Gespräche geführt. Und wer wollte, konnte sich auch diesmal wieder im Kulmbacher Cineplex einen ganz besonderen Film anschauen. Dr. Ute Moreth, die Leitende Ärztin der Geriatrischen Reha in der Fachklinik

Stadtsteinach hat das große Team an Haupt- und Ehrenamtlichen am Infostand auf dem Kulmbacher Marktplatz unterstützt. Im Fokus steht dabei der sozial-medizinische Bereich. Dr. Moreth hatte Infomaterial über Demenz dabei, erklärte, wie man richtig umgeht mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind und welche Möglichkeiten es für Prävention oder welche frühen Anzeichen es für die beginnende Demenz gibt.

Ganz wichtig und viel nachgefragt am Stand waren die zahlreichen Stellen, an die man sich wenden kann, wenn man Beratung oder Hilfe braucht.

Und auch die Berufsfachschule am Klinikum hat mitgemacht. Stellvertreter der Schulleiter Hans-Jürgen Wiesel als autorisierter Trainer für die Integrative Validation nach Richard® hat auch in diesem Jahr die Pflege-Auszubildenden

am Klinikum geschult.

Wie in Kulmbach finden auch an vielen anderen Orten Deutschlands ähnliche Veranstaltungen statt. Einer der Schirmherren der informativen Veranstaltung in Kulmbach ist Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner. Eine wichtige Aktion: Denn das Krankheitsbild der Demenz nimmt immer mehr zu.

Seit 1994 findet dieser weltweite Aktionstag bereits statt, um auf das zunehmend-häufige Krankheitsbild Demenz aufmerksam zu machen. Laut der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sind aktuell 55 Millionen Menschen weltweit von einer Demenzerkrankung betroffen – bis 2050 sollen es sogar 139 Millionen werden. Aufklärung ist deswegen gerade zum Thema Demenz so wichtig.

Glückwunsch zur bestandenen Prüfung

Neue Praxisanleiter verstärken das bisherige Team. Die Männer und Frauen sind für die angehenden Fachkräfte in der Pflege die Lehrkräfte in der Praxis. Sie spielen eine wichtige Rolle.



Auch Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach (Vierter von links) hat den neuen Praxisanleitern am Klinikum zur bestandenen Prüfung gratuliert.

Zwölf Pflegefachkräfte des Klinikum Kulmbach dürfen sich jetzt offiziell auch „Praxisanleiter“ nennen. Dementsprechend stolz ist das gesamte Team des Klinikums auf die Absolventen Julia Adam, Vanessa Adler, Eva Archner, Saskia Günther, Marie Hahn, Monika Korkisch, Tizia Rothert, Alexander Schierlinger, Nico Schmitt, Celine Schott, Anja Weigel und Ronya Wunderlich.

Denn Praxisanleiter zu werden erfordert viel Einsatz: In der Weiterbildung zum Praxisanleiter werden Fachkräfte immerhin darin geschult, neue Auszubildende in der praktischen Ausbildung optimal zu begleiten und anzuleiten.

Sie bereiten Azubis auf die ersten Stationseinsätze vor und fungieren als Lehrkräfte für die Praxis. Neben ihren Aufgaben als Praxisanleiter

arbeiten sie jedoch weiter auf ihren Stationen. Dadurch soll die Qualität der Ausbildung gesichert werden.

Über ein halbes Jahr mussten sich die Absolventen für den Titel „Praxisanleiter“ an der BRK Berufsfachschule für Pflege und Altenpflegehilfe in Stadtsteinach in Praxis und Theorie beweisen. Denn neben Hospitationsstunden mussten in der Weiterbildung auch zahlreiche theoretische

Inhalte verinnerlicht werden. Dabei ging es beispielsweise um rechtliche Grundlagen, Qualitätsentwicklung, Didaktik und Methodik, oder Pädagogik. In Fallbeispielen unter Supervision musste das theoretische Wissen letztendlich angewandt werden.

Am Ende der mehrmonatigen Weiterbildung standen sowohl eine Abschlussprüfung als auch eine Projektarbeit. Die fertige Arbeit, beispielsweise ein neues Pflege-Konzept, musste ebenfalls in einer Präsentation den Prüfern vorgestellt und erklärt werden.

Erst nach dem Bestehen all dieser Prüfungen wird die Qualifikation anerkannt und das Zeugnis überreicht.

Die Rolle von Praxisanleitern in der Pflege

• **Praxisanleiterinnen und -anleiter sind ausgebildete Pflegefachkräfte, die eine pädagogische Zusatzqualifikation (mindestens 300 Stunden nach Pflegeberufegesetz) erworben haben. Ihre Hauptaufgabe ist es, Auszubildende in der praktischen Pflege anzuleiten, zu begleiten und zu bewerten.**

Ihre Tätigkeit ist rechtlich im Pflegeberufegesetz (PflBG) und der Pflegeberuf-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) verankert. Sie sind verpflichtet, sich jährlich fortzubilden, damit die Qualität der Praxisanleitung gesichert bleibt.

• **Praxisanleiter vermitteln praktische Fertigkeiten, zum Beispiel bei Pflegetechniken, Kommunikation oder auch der Dokumentation. Sie helfen Auszubildenden, theoretisches Wissen aus der Pflegeschule in den Berufsalltag zu übertragen, fördern selbstständiges Handeln, geben Rückmeldung und leiten zur professionellen Haltung an.**

Sie erstellen Leistungsnachweise, beteiligen sich an Prüfungen und Einschätzungen und unterstützen Azubis individuell, auch in schwierigen Situationen (zum Beispiel Stress). Kurz gesagt: Praxisanleiter sind die Mentoren der Pflegeausbildung und unverzichtbar für die Qualität der praktischen Lehre.



Job gesucht?

Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

Jetzt bewerben!
www.wisag.de/karriere

WISAG Krankenhausreinigung
GmbH & Co. KG



Selten und doch möglich: Ein Hubschrauber-Unglück

Am Klinikum Kulmbach landen und starten regelmäßig Rettungshubschrauber. Das Team des Klinikums hat sich für den Ernstfall einer Hubschrauber-Havarie schulen lassen und dabei auch viel über Technik gelernt.



Die Rotoren eines Hubschraubers erfordern besonders umsichtigen Umgang.

15 Rettungshubschrauber werden in Bayern betrieben, informiert das Innenministerium des Freistaats. Transportwege und -zeiten zwischen Einsatzorten und geeigneten Krankenhäusern sind häufig entscheidend für den Genesungsverlauf von Notfallpatienten. Deshalb ist Luftrettung ein wichtiger Bestandteil des Rettungsdienstes in Bayern, nicht zuletzt aufgrund ihrer Schnelligkeit und ihren Möglichkeiten für einen schonenden Patiententransport. Das gilt besonders in strukturschwachen Einsatzregionen.

Bei Notfällen in schwer zugänglichen Gebieten ermöglicht die Luftrettung eine rasche Rettung von Verunglückten

aus der Luft durch Seilwinde – oftmals in enger Kooperation mit den Einsatzkräften der Berg- und Wasserrettung. Der öffentliche Luftrettungsdienst wird im Einzelfall durch Hubschrauber der Polizeihubschrauberstaffel Bayern, der Bundespolizei-Fliegerstaffel Obereschleißheim und der Bundeswehr unterstützt.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration legt in Abstimmung mit den Sozialversicherungsträgern die Versorgungsstruktur für die Luftrettung fest. In Bayern werden 15 Rettungshubschrauber betrieben. Elf Rettungstransporthubschrauber (RTH) werden vorrangig für die luftgebundene Notfallrettung und vier

Intensivtransporthubschrauber (ITH) vorrangig für den luftgebundenen Patiententransport vorgehalten.

Jeder Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung, in dessen Dienstbereich sich eine Rettungshubschrauberstation befindet, beauftragt einen geeigneten Unternehmer (seit 1. November 2022 ausschließlich gemeinnützige Organisationen und Vereinigungen) damit, den Luftrettungsdienst an diesem Rettungshubschrauberstandort durchzuführen. Die Betreiber sind: die ADAC-Luftrettung GmbH (RTH Christoph 1, 15, 18, 20, 32, 40, 65 und ITH Christoph Murnau) sowie die DRF Stiftung Luftrettung gAG (RTH Christoph 27, 80 und ITH Chris-

Das sind die Standorte:

- RTH Christoph 1, stationiert in München
- RTH Christoph 14, stationiert in Traunstein
- RTH Christoph 15, stationiert in Straubing
- RTH Christoph 17, stationiert in Kempten-Durach
- RTH Christoph 18, stationiert in Ochsenfurt
- RTH Christoph 20, stationiert in Bayreuth-Bindlacher Berg
- RTH Christoph 27, stationiert in Nürnberg
- RTH Christoph 32, stationiert in Ingolstadt
- RTH Christoph 40, stationiert in Augsburg
- RTH Christoph 65, stationiert in Dinkelsbühl-Sinbronn
- RTH Christoph 80, stationiert in Weiden i.d.OPf.
- ITH Christoph München
- ITH Christoph Nürnberg
- ITH Christoph Murnau
- ITH Christoph Regensburg

Rettungshubschrauber

troph München, Nürnberg und Regensburg). Die RTH Christoph 14 und 17 sind Zivilschutz-Hubschrauber des Bundes, für die die Bundespolizei-Fliegerstaffel Oberschleißheim die Piloten stellt und die Landesgeschäftsstelle des Bayerischen Roten Kreuzes die Aufgaben des Durchführenden nach dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz wahrnimmt.

Die Hubschrauber retten Leben. Das ist unbestritten. Doch auch die Retter können in Not geraten, etwa wenn der Hubschrauber einen technischen Defekt hat. Dann wird fachkundige Hilfe benötigt und die muss man üben. Eine solche Übung hat jetzt am Klinikum Kulmbach stattgefunden.

Bei einer Havarie handelt es sich um einen Unfall eines Schiffes oder Fluggefährtes; also beispielsweise das Kippen eines Hubschraubers oder das Versagen von dessen Rotoren. In diesen



Christoph 20 landet regelmäßig auf dem Helicopterlandeplatz direkt vor dem Klinikum Kulmbach.

Fällen besteht das Risiko, dass es die Rotorblätter zerschlägt und diese wie Geschosse durch die Luft geschleudert

werden. Doch nur wegen abgerissener Rotorblätter hört der Motor nicht auf zu drehen.



Auch aus dem ärztlichen und dem Pflegedienst haben Beschäftigte des Klinikum Kulmbach an der Havarie-Übung teilgenommen.



Größte Aufmerksamkeit herrscht bei der Einweisung, was zu tun ist, sollte es zu einer Havarie kommen.

Es gilt also die Maschinen abzuschalten und die Insassen schnellstmöglich zu befreien. Da ein Helikopter jedoch kein einfaches Zündschloss besitzt und weit- aus komplizierter gestaltet ist, haben sich Mitarbeiter des technischen Dienstes des Klinikum Kulmbach die Notabschaltung und Methoden der Befreiung von Menschen aus dem Hubschrauber erklären lassen.

So gibt es Kunststoffenster, die sich zwar nicht zerbrechen lassen, aber durch ein gesichertes Klettband „herausreißen“ lassen. Auch die Position des Feuerlöschers an Bord muss den Technikern bekannt sein.

Zudem haben die Teilnehmer an dieser

Sicherheitsübung gelernt, wie dann reagiert werden muss und was es an der Unfallstelle zu beachten gibt: „Ein Hubschrauber hat keine Scheibenwasseranlage. Im Hubschrauber-Motor gibt es auch kein Kühlwasser. Liegt das Wrack in einer Pfütze, dann handelt es sich um Kerosin“, erklärt stellvertretender technischer Leiter Timo Lehnert. „Es ist aber schon sehr unwahrscheinlich, dass es zu einem solchen Unglück kommt. Gerade die Rettungshubschrauber verfügen über zwei Turbinen, die getrennt voneinander funktionieren. Da müsste schon viel schiefgehen. Aber trotzdem vorbereitet zu sein, ist uns wichtig“, ergänzt Technischer Leiter Michael Meyer.

Und die Statistiken bestätigen dies: Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchungen (BfU) zählt in den 18 Jahren und Millionen von Flugstunden zwischen 1980 und 1998 nur 54 Helikopter-Unfälle.

Dass ein solcher Unfall also am Klinikum Kulmbach geschieht, ist sehr unwahrscheinlich. Aber es gilt der Grundsatz: Vorsorge ist Fürsorge. Und darum wird für alle Eventualitäten geübt, damit jeder weiß, was zu tun ist in einem Fall der Fälle.

Die Techniker am Klinikum danken der ADAC Luftrettung für die Zeit und die spannende Übung!



Nicht mit Fahrzeugen zu vergleichen, die auf Straßen unterwegs sind: Im Hubschrauber sieht alles anders aus. Wer im Fall eines Unfalls helfen will, kann das viel effektiver tun, wenn er weiß, wo er anfassen muss.



Wie kann man im Fall eines Unglücks Fenster öffnen, um an die Personen im Hubschrauber zu gelangen? Der Luftretter vom ADAC zeigt es der Mannschaft des Klinikums.

Fakten zur Luftrettung

- **Einsatzzeiten:** Alle Rettungstransporthubschrauber sowie der ITH Christoph Murnau sind regelmäßig in der Zeit von 7 Uhr bis Sonnenuntergang in Betrieb. Die Intensivtransporthubschrauber in München, Nürnberg und Regensburg werden im 24-Stunden-Betrieb vorgehalten.
- **Einsatzradius:** Der Einsatzbereich der Intensivtransporthubschrauber für Patientenverlegung zwischen Kliniken erstreckt sich über ganz Bayern.
- **Besetzung im Einsatz:** Jeder Rettungshubschrauber ist neben dem Piloten mit einem Notarzt und einem Notfallsanitäter besetzt. Diese verfügen auf den ITH-Einsätzen über eine spezielle intensivmedizinische Qualifikation.

Volkskrankheit Gicht: Wenn das Gelenk in Flammen steht

Gicht

Ein roter, geschwollener Zeh ist oft der erste Hinweis. Immer mehr Menschen in Deutschland leiden unter schmerzhaften Gichtanfällen - doch mit Medikamenten und richtiger Ernährung lässt sich die Krankheit gut in den Griff bekommen.

Gicht ist die häufigste entzündliche Gelenkerkrankung in Deutschland. Etwa ein bis zwei Prozent der Erwachsenen leiden darunter. Männer erkranken etwa fünfmal so oft wie Frauen.

„Gicht ist eine Stoffwechselstörung, bei der die Harnsäurekonzentration im Blut erhöht ist“, sagt Doris Ohnemüller Ernährungsexpertin bei der AOK in Bayreuth. Ein Gichtanfall kann sehr schmerzhaft sein, doch die Krankheit lässt sich gut behandeln. Medikamente und Ernährungsumstellung können helfen, den Harnsäurewert dauerhaft zu senken.

Schmerzhafte Entzündungsreaktion

Beim ersten Gichtanfall ist meist das Großzehengrundgelenk betroffen, also die Stelle, wo der Zeh am Fuß ansetzt. Der Zeh wird heiß, schwillt stark an, ist rötlich bis bläulich gefärbt und sehr schmerzempfindlich. Aber ein Anfall kann auch an anderen Stellen auftreten wie an Mittelfuß- und Sprunggelenken, Knie, Ellbogen, Hand- und Fingergelenken. Auslöser sind rasche Änderungen der Harnsäurekonzentration im Blut. Als Folge kann die Harnsäurekonzentration in der Gelenkflüssigkeit über eine kritische Grenze ansteigen, es bilden sich winzige, nadelförmige Kristalle. Das Immunsystem reagiert auf die Harnsäurekristalle mit einer Entzündung. Beim akuten Anfall geht es zunächst darum, rasch die starken Schmerzen zu lindern und die Gelenkentzündung einzudämmen. Häufig werden dazu entzündungshemmende Schmerzmittel verschrieben, auch Kortisonpräparate sind eine Option. Die Kühlung des betroffenen Gelenks kann



Bei Gicht hilft es, die Ernährung umzustellen, dabei vorwiegend auf vegetarische Lebensmittel zu setzen sowie immer ausreichend Wasser zu trinken. Foto: Smarterpix / AlexanderNovikov

bei einem akuten Gichtanfall ebenfalls Linderung verschaffen. „Neben der dringlichen sofortigen Behandlung ist es wichtig, zukünftigen Attacken vorzubeugen“, sagt Doris Ohnemüller.

Ernährungsumstellung erforderlich

Eine Reihe von Lebensmitteln kommt als Auslöser von Anfällen in Frage. Daher ist es hilfreich, die Ernährungsgewohnheiten zu ändern und beispielsweise keine größeren Mengen an Alkohol, Fleisch, Fisch oder Meeresfrüchten zu verzehren. „Welche Nahrungsmittel den Harnsäurespiegel erhöhen und welche hingegen für eine dauerhafte Ernährungsumstellung empfehlenswert sind, das erfahren Betroffene beispielsweise im Rahmen einer Ernährungsberatung“, erläutert Doris Ohnemüller. Manchmal bedarf es auch ärztlicher Rücksprache, um Alternativen für bestimmte Medikamente zu finden, die den Harnsäurespiegel erhö-

hen. Wenn es nicht gelingt, die Gicht durch allgemeine Maßnahmen in den Griff zu bekommen, ist möglicherweise eine Behandlung mit Medikamenten sinnvoll, die den Harnsäurespiegel senken. Eine solche Behandlung kommt beispielsweise in Frage, wenn es oft zu Gichtanfällen kommt oder wenn bereits Folgeerscheinungen wie Gichtknoten oder Nierensteine aufgetreten sind.

Mehr als eine Million Menschen betroffen

Im Jahr 2016 hat die Deutsche Rheuma-Liga noch von etwa 950.000 Gichtkranken im Land gesprochen. Inzwischen gehen die Schätzungen schon von einer Zahl bis zu zwei Millionen Betroffenen aus. Bei den Männern, die weitaus häufiger von Gicht betroffen sind, tritt die Krankheit oft schon ab dem 40. Lebensjahr auf. Bei Frauen schlägt die Gicht meist erst nach der Menopause zu.

Klinikum investiert in Wohnungen und Kinderbetreuung

In der Hofer Straße wachsen 22 geförderte Wohnungen für Beschäftigte des Klinikum Kulmbach. Auch eine Kindertagesgruppe ist Teil des Projekts - unterstützt vom Freistaat. Landrat Söllner nennt das millionenschwere Gebäude „ein sehr wichtiges Projekt für die Zukunft des Hauses“.



Stolz auf das neue Bauwerk in der Hofer Straße zeigten sich Vertreter des Klinikums, der bauausführenden Firmen und auch der örtlichen Politik beim Richtfest. 22 neue Wohnungen mit Blick auf die Plassenburg errichtet das Klinikum Kulmbach derzeit in der Hofer Straße. Schon im kommenden Frühjahr soll das Haus bezugsfertig sein.

Das Klinikum Kulmbach hat wieder ein Richtfest gefeiert. Diesmal nicht am Klinikum selbst, sondern einige hundert Meter entfernt in der Hofer Straße in Kulmbach. Dort entsteht gerade ein ganz besonderes Wohnhaus. 22 Wohnungen, 15 Zweizimmer- und sieben Dreizimmerwohnungen, werden dort schon vom kommenden Jahr an von Mitarbeitern des Klinikums bezogen.

Und auch Räumlichkeiten für eine klinikumseigene Kinderbetreuungseinrichtung werden geschaffen. Mehr als sieben Millionen Euro investiert das Haus in dieses, wie Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner es ausdrückte, sehr wichtige Projekt für das Klinikum.

Das Haus wachse kontinuierlich, sagte Söllner. Bereits im Oktober 2024 sei die Marke von 2000 Mitarbeitern überschritten worden.

150 Wohnungen für seine Beschäftigten hat das Klinikum bereits. Doch sie reichten nicht mehr aus, um den kurzfristigen Bedarf an Wohnraum zu decken, der vor allem für Zuzüge benötigt werde, also neue Mitarbeiter, die von außerhalb aus allen Berufsgruppen nach Kulmbach kommen. „Viele Mitarbeiter sind mangels Auto oder Führerschein auf eine fußläufig erreichbare Wohnung angewiesen“, machte Söllner außerdem deutlich. Hinzu komme: Die Wohnungssuche auf dem Kulmbacher Wohnungsmarkt gestalte sich schwierig. Wohnungen seien knapp.

Freistaat schießt Millionen zu

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts komme der Zweckverband in den Genuss des „kommunalen Förderprogramms zur Schaffung von Mietwohnraum in Bayern“. Über den „Wohnbau-Booster Bayern“ erhöhe sich bei Schaffung von Wohnraum für Beschäftigte der Pflege und der Daseinsvorsorge der Fördersatz von 30 auf 35 Prozent Zuschuss sowie ein zinsverbilligtes Kapitalmarktdarlehen der Bayerischen Landesboden-Kreditanstalt in Höhe von bis zu 60 Prozent. Die Investition beläuft sich auf knapp mehr als 7,1 Millionen Euro. Fast 2,32 Millionen Euro schießt der Freistaat Bayern zu. Was das Klinikum schon Anfang des

kommenden Jahres Mitarbeitern bieten kann: Wohnungen im Erstbezug für unter acht Euro Miete pro Quadratmeter. Das, betonte Landrat Söllner, sei ein echt großartiges Angebot. Als Eigentümer des Hauses habe das Klinikum die Möglichkeit, zu steuern, an wen diese Wohnungen vergeben werden.

Außerdem stehen Flächen für eine Kindertagesgruppe für bis zu zehn Kinder zur Verfügung, die von einem geeigneten Träger betrieben werden soll. „Hintergrund ist, dass unsere Mitarbeiter, die aus der Elternzeit zurückkehren möchten, gerade unterjährig Probleme haben, geeignete Kindergartenplätze zu bekommen. Mit einer Großtagesgruppe können hier zusätzliche Möglichkeiten für unsere Mitarbeiter geschaffen werden.“ So manche Beschäftigte würde gern aus der Elternzeit zurückkehren, müsse das aber verschieben, weil in den Kitas meist nur zum Schuljahreswechsel Plätze zu vergeben seien.

Zuschlag für Kulmbacher Firmen

Der Bau der Wohnanlage habe EU-weit ausgeschrieben werden müssen, informierte Söllner weiter. Er bezeichnete es als einen Glücksfall, dass trotzdem mit der Arge Ulbrich/Krasser örtliche Unternehmen als Generalunternehmer verpflichtet werden konnten. Sie zeichnen nun dafür verantwortlich, dass das konventionell in massiver Ziegelbauweise errichtete Gebäude nach 18-monatiger Bauzeit bezugsfertig ist - und das zu einem Fixpreis.

Clemens Ulbrich nannte es im Namen der Arge eine kluge Entscheidung der Verantwortlichen des Klinikums, geförderte, bezahlbare Wohnungen zu bauen, auch, um damit ein Argument für die Akquise von Personal zu haben. Im Sommer 2024 wurde das Projekt ausgeschrieben. Nach dem Zuschlag an die Arge Ulbrich/Krasser war Ende 2024 der offizielle erste Spatenstich.



Als Vertreter der Arge Ulbrich/Krasser, die als Generalübernehmer das Gebäude errichten, hat Clemens Ulbrich die Eckdaten dieses neuen Wohnhauses vorgetragen, in das das Klinikum mehr als sieben Millionen Euro investiert.



Erinnerungsfoto von einem Tag, den alle als großartig gefeiert haben (von links): Landrat Klaus Peter Söllner, Architekt Stephan Schwarzmann, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Dr. Ralf Hartnack, MdL Rainer Ludwig, Oliver Hempfling und Gerd Krasser.



Sprach von einem großen Tag für das Klinikum Kulmbach: Landrat Klaus Peter Söllner.



Der Leiter der Technik im Klinikum Kulmbach, Michael Meyer, Statiker Dr. Ralf Hartnack, Jurist Oliver Hempfling, die Verbandsräte Christina Flauder und Landtagsabgeordneter Rainer Ludwig, Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Landrat Klaus Peter Söllner (von links) hörten konzentriert zu, als Clemens Ulbrich Ausführungen zum Bau des Personalwohnhauses machte.

Das Haus wird, wie Ulbrich ausführte, auch energetisch modern ausgestattet. Auf dem Dach werde eine PV-Anlage mit Speichermedium installiert. Geheizt werde mit Wärmepumpe und Gas. Der Zugang zu den Wohnungen sei barrierefrei.

Die Wohnanlage werde einen Aufzug erhalten. „Ich bin überzeugt, dass die sehr gute klinikumsnahe Lage, verbunden mit hoher Bauqualität und Barrierefreiheit ein Garant für die Werthaltigkeit und gute Vermietbarkeit dieser Immobilie ist“, sagte Ulbrich vor zahlreichen geladenen Gästen aus der Politik, Mitgliedern der Verbandsversammlung sowie Vertretern des Klinikums mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann an der Spitze.

Reibungsloses Miteinander

Das Wichtigste bei einem Richtfest seien die Handwerker, die Ingenieure und der Architekt, haben Ulbrich wie auch Landrat Söllner betont. Auf der Baustelle laufe alles Bestens, sagte der Landrat. „So ein reibungsloses Miteinander mit Bauleuten haben wir nicht immer.“

Werkpolier Romano Böhner hat, begleitet von einigen seiner Kollegen, vom Gerüst aus den Richtspruch vorgetragen. Er dankte Architekt Stephan Schwarzmann aus Wonsees, Statiker Ralf Hartnack sowie den bauausführenden Firmen MFK-, Meyer Elektro, Meile HLS, Kamowski und Wolf sowie Jerke Gerüstbau. Nach dem obligatorischen Schluck und einigen zerbrochenen Gläsern ließen sich Handwerker und Gäste anschließend noch eine Brotzeit schmecken.



Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten haben sich die Gäste von der Großzügigkeit des neuen Hauses überzeugt. Gerd Krasser (von links) hat Personalrastrovitzendem Frank Wilzok, Statiker Dr. Ralf Hartnack, Stadtrat Dr. Michael Pfitzner, Jurist Oliver Hempfling und Verbandsrat Dr. Volker Seitter das Haus gezeigt.

Richtspruch

Von Werkpolier Romano Böhner

Mit stolz erhobenem Glas in der Hand,
grüß ich dies Haus, so wohlbekannt.
Ein Heim für viele, groß und klein, 22 Wohnun-
gen zieh'n bald hier ein.
Und auch die Kinder, froh und frei,
finden Platz in der Kita dabei.

Der Anfang schwer - der Erdbau zäh,
doch bald ging alles flott, juchee!
Mit Kraft, Geschick und klarem Sinn,
wuchs Stein auf Stein das Werk dahin.

Dank gilt zuerst Frau Angermann,
die als Bauherrin alles begann.
Dem Klinikum sei Lob gebracht,
das dieses Haus den Menschen macht.

Herr Schwarzmann, Architekt von Wert,
hat dieses Bauwerk gut entworfen, gelehrt.
Und Statiker Ralf Hartnack klug,
sichert das Werk bei Sturm und Zug.

Dem Nachbarn Schott ein Gruß so rein,
für Nachsicht und fürs Dabeisein.
Ulbrich-Krasser, stark und hehr,
als Generalbau verdient noch mehr.

Auch allen Firmen hier vor Ort,
sei Dank gesagt an diesem Ort:
MFK mit Erd und Dach und Stein,
Meyer Elektro, bringt das Licht herein,
Meile HLS, stets Hand in Hand,
Kamlowski, Wolf - bekannt im Land.
Jerke Gerüstbau, flink und frei,
sie halfen tüchtig stets dabei.

Der Stadt Kulmbach ein Ehrenwort,
die stets half tatkräftig fort und fort.
Und vor allem - das ist wahr,
den Maurern ein Dank ganz wunderbar!
Denn was die hier mit Händen schufen,
wird lange Zeit die Menschen rufen.

So klingt mein Spruch mit Herz und Sinn,
Glück, Frieden zieh'n in dieses Haus hier ein.
Es wachse, halte fest und stark,
zum Wohle aller - das sei mein Mark.

Richtfest



Werkpolier Romano Böhner hat den Richtspruch vorgetragen.



Geschäftsführerin Brigitte Angermann hatte allen Grund zu Lächeln: Der Bau ist im Zeitplan.

Der neue Chef setzt auf Teamwork

Dr. Sebastian Blaj ist neuer Leitender Arzt für Allgemein- und Visceralchirurgie am Klinikum Kulmbach. Am 1. September hat er seinen Dienst angetreten. Er kündigt an, auf Bewährtes zu setzen und das Behandlungsspektrum zu erweitern.

Das Klinikum Kulmbach hat mit Dr. Sebastian Blaj einen neuen Leitenden Arzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie. Vom 1. September an hat der 48-jährige gebürtige Siebenbürger die Leitungsaufgaben dieser wichtigen Fachabteilung übernommen und wird als Experte für komplexe onkologische und visceralchirurgische Verfahren sein Fachwissen einsetzen, um künftig das Leistungsspektrum der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Klinikum Kulmbach zu erweitern.

Dabei sei für ihn die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein zentrales Anliegen, wie er betont. Statt des „alten, allmächtigen Chirurgen“, sagt er schmunzelnd, setze er auf Teamwork. Die Allgemein- und Visceralchirurgie ist ein wichtiger Partner für viele Fachabteilungen und Zentren im Haus.

„Die Entscheidung für das Klinikum Kulmbach fiel nicht zuletzt wegen der engen Verzahnung von Praxis und Wissenschaft. Hier lässt sich hochwertige Spezialversorgung mit persönlicher Betreuung verbinden – ein Modell, das in der Fläche immer seltener wird“, nennt Dr. Blaj den Grund für seinen Wechsel nach Kulmbach.

Der neue Leitende Arzt beherrscht das gesamte Spektrum der Allgemein- und Visceralchirurgie. Als Oberarzt widmete sich Dr. Blaj über eine Dekade lang der komplexen Chirurgie von Bauchfellmetastasen unter der Leitung des international anerkannten Spezialisten Professor Dr. Dr. Pompiliu Piso in Regensburg. In Deutschlands größtem Referenzzentrum für Erkrankungen des Peritoneums, wie das Bauchfell in der Medizinersprache genannt wird, behandelte er Hunderte Patienten mit diesem anspruchsvollen Krankheitsbild. Nun möchte er auch am Klinikum Kulmbach



Viel Technik ist in der Allgemein- und Visceralchirurgie für Diagnostik und Therapie im Einsatz. Dr. Blaj setzt, wenn es um Eingriffe geht, vor allem auf die sogenannte „Schlüsselloch-Chirurgie“.

die Peritonektomie und HIPEC (hypertherme intraperitoneale Chemotherapie) etablieren und intensivieren. Dabei handelt es sich um ein kombiniertes, hochspezialisiertes Verfahren zur Behandlung von Bauchfellkrebs. Klassische Indikationen für das multimodale Konzept sind Bauchfellmetastasen des Dickdarmkarzinoms, des Magenkarzinoms und (teilweise) des Eierstockkarzinoms, aber auch seltener Tumorerkrankungen wie z.B. Blinddarmkrebs oder malignes Mesotheliom. Nach einer aufwändigen, hochkomplexen Operation, wobei sämtliche befallene Anteile des Bauchfells und die befallenen Organe entfernt werden, kommt die heiße Spülung des Bauchraumes mit Chemotherapeutika zum Einsatz. Somit kann die Prognose der Betroffenen erheblich verbessert werden.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit von Dr. Blaj liegen auch in der kolorektalen Chirurgie. Sie umfasst beispielsweise die chirurgische Behandlung von

gut- und bösartigen Erkrankungen des Dick- und Mastdarmes, immer wenn möglich bevorzugt in Schlüssellochtechnik oder unter Einsatz des Da Vinci OP-Roboters. In diesem Zug will Dr. Blaj das bereits existierende zertifizierte Darmkrebszentrum weiter stärken. Auch die Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der Leber und der Bauchspeicheldrüse wird weiterhin intensiv angeboten. Hierzu zählt auch die Behandlung von Lebermetastasen in Zusammenarbeit mit der Gastroenterologie und Radiologie, wobei schwer erreichbare Metastasen intraoperativ nicht entfernt sondern unter Ultraschallkontrolle verödet werden können.

Die Chirurgie des Sodbrennens (nahezu immer minimal-invasiv technisch möglich), auch komplexere Rezidivsituationen werden vom Team der Allgemein- und Visceralchirurgie weiter und intensiver angeboten. Hier zählt nicht nur das funktionelle Problem (das Sod-



Mit seinem Team hat sich der neue Leitende Arzt bereits vor seinem Dienstantritt bekanntgemacht und besprochen.

brennen) aber auch der sog. Thoraxmagen oder Zwerchfellbruch, der sehr häufig eine erhebliche Verschlechterung der Lebensqualität verursachen kann.

Die endokrine Chirurgie (Schilddrüse, Nebenschilddrüse für gut- und bösartige Erkrankungen, als auch bei Rückfällen) wird weiterhin intensiv angeboten. Diese Eingriffe werden heutzutage unter Einsatz von Lupenbrillen und Kontrolle der Stimmnervenfunktion intraoperativ mit höchster Sicherheit für den Patienten durchgeführt. Auch die intraoperative Schnellschnittuntersuchung steht unserem Team selbstverständlich zur Verfügung. Die Chirurgie der Nebenniere, die in der Regel minimal-invasiv durchgeführt wird, wird im Klinikum weiterhin angeboten.

Die komplette Hernienchirurgie (Brüche) bildet einen weiteren Schwerpunkt. So wird Dr. Blaj auch innovative Lösungsansätze wie die Vorbehandlung

mit Botulinumtoxin (ein Nervengift) zur Deckung von großen Narbenbrüchen verfolgen.

Letztendlich wird weiterhin die komplette „Alltagschirurgie“ sowie auch eine palliative onkologische Chirurgie in der Abteilung angeboten werden.

Neben seiner Begeisterung für Chirurgie ist Dr. Blaj aber auch in Wissenschaft und Forschung engagiert und macht sich für die Weiterbildung junger Ärzte stark. „Die Zukunft der Visceralchirurgie liegt mir besonders am Herzen: Ich möchte Studierenden die faszinierende Welt der komplexen Bauchchirurgie näherbringen – die wunderbare Anatomie des menschlichen Körpers und die Herausforderungen der abdominalen Chirurgie, die sämtliche operative Verfahren zur Behandlung der Bauchorgane umfasst.“

So plant der neue Leitende Arzt der Allgemein- und Visceralchirurgie künftig eine Intensivierung der universitären

Lehre und möchte auch regionale Ärztenetzwerke mit geplanten Kolloquien für niedergelassene Haus- und Fachärzte zu visceralchirurgischen Themen stärken.

Neben seiner Leidenschaft für Chirurgie widmet sich Dr. Blaj privat dem Ausdauersport, wie dem Laufen und Rennradfahren: „Ideal, um die fränkische Landschaft zu erkunden“, wie er lächelnd verrät. Seine Ehefrau, eine Oberärztin für Anästhesiologie/Intensivmedizin, sowie seine Tochter möchten ihm bald nach Kulmbach folgen und hier eine neue Heimat finden.

Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner sowie die Geschäftsführerin Brigitte Angermann freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Dr. Blaj. „Unser Haus gewinnt einen Experten für komplexe onkologische und visceralchirurgische Verfahren sowie einen begeisterten minimal-invasiven Chirurgen“, bringt Klaus Peter Söllner seine Wertschätzung zum Ausdruck. Geschäftsführerin Angermann verweist auf die große Bedeutung der Allgemein- und Visceralchirurgie: „Wir decken am Klinikum Kulmbach die gesamte Behandlungskette ab, von der Vorbeugung und Diagnose über die Operation bis hin zur Nachbehandlung und Rehabilitation. Das ist ein klarer Gewinn für die Menschen aus unserer Region.“



„Die Entscheidung für das Klinikum Kulmbach fiel nicht zuletzt wegen der engen Verzahnung von Praxis und Wissenschaft. Hier lässt sich hochwertige Spezialversorgung mit persönlicher Betreuung verbinden – ein Modell, das in der Fläche immer seltener wird.“

Dr. Sebastian Blaj, Leitender Arzt für Allgemein- und Visceralchirurgie

23 Jahre besonderes Engagement für die Umwelt

Das Klinikum Kulmbach wurde ausgezeichnet: Seit mehr als zwei Jahrzehnten wird am Haus Umweltschutz mit Zertifizierung betrieben. Zu so viel Engagement über lange Zeit hat die Industrie- und Handelskammer Nürnberg mit einer Urkunde gratuliert.

Seit dem 13. Juni 2002 nutzt das Klinikum Kulmbach bereits das Umweltmanagement-System EMAS. Als das Haus 2002 das erste Mal eine Umweltzertifizierung erhielt, war dies etwas ganz Besonderes.

Zum einen waren damals derartige Zertifizierungen keine Pflicht. Das Klinikum hat sich vor mehr als 20 Jahren freiwillig und aus eigenem Antrieb für die Umwelt eingesetzt. Damals besonders herausragend: In Oberfranken war das Kulmbacher Haus das erste Krankenhaus, das sich in diesem Bereich zertifizieren ließ. An der feierlichen Zertifikatsübergabe an den damaligen Geschäftsführer Herbert Schmidt nahm sogar der ehemalige bayerische Umweltminister Dr. Werner Schnappauf teil.

Seitdem hat sich viel getan - eines blieb jedoch immer gleich: „Das Engagement des Klinikums für den Umweltschutz, Gesundheitsvorsorge und die Schonung der natürlichen Ressourcen hängen für uns eng zusammen. Wir möchten stets den betrieblichen Umweltschutz in allen Bereichen über das gesetzlich-geforderte Maß hinaus verbessern und das bei einer bestmöglichen Versorgung unserer Patienten“, erklärt Geschäftsführerin und zugleich Umweltschutzverantwortliche Brigitte Angermann. Diese Balance gelinge am Klinikum Kulmbach seit mehreren Jahrzehnten durch die klare Formulierung von Umweltzielen, das konsequente Umsetzen von Maßnahmen und das stetige Dokumentieren der Umweltprogramme.

Damit jeder der mehr als 2000 Mitarbeiter des Hauses auch aktiv am Um-



Stolz auf die Urkunde von der IHK Nürnberg sind alle Mitglieder der Arbeitsgruppe Umwelt am Klinikum Kulmbach, darunter auch Geschäftsführerin Brigitte Angermann (Mitte) und ihr Stellvertreter Andreas Hacker (Dritter von rechts).

weltschutz mitgestalten kann, gibt es in jeder Abteilung Umwelttrainer. Zudem erarbeitet der Umweltmanager mit einer Arbeitsgruppe regelmäßig neue Konzepte. In dieser Umwelt-Arbeitsgruppe befinden sich Mitarbeiter jeder Abteilung, jeder Position und jeder Berufsgruppe.

So geht das Haus beispielsweise sparsam mit Wasser und Rohmaterialien um; mit PV-Anlagen wird eigener Strom erzeugt. Viel Aufmerksamkeit wird dem Umgang mit dem Thema Abwasser gewidmet. Dasselbe gilt für Abfälle: Un-

vermeidbarer Müll wird der Kreislaufwirtschaft zugeführt, mit der Natur wird pfleglich umgegangen, wie beispielsweise mit dem Wald oberhalb des Klinikums. Denn Gesundheit und Natur hängen enger zusammen als vielleicht so mancher denkt.

Umweltpolitik ruht auf vielen Schultern

In der Umweltpolitik sind die übergeordneten Umweltziele des Klinikum Kulmbach und des MVZ mit der Fachklinik Stadtsteinach festgelegt. Bei der



Als vor 23 Jahren das Klinikum Kulmbach als erstes Krankenhaus in der Region seine Umweltzertifizierung geschafft hatte, war der Anlass groß genug, dass sogar der damalige Umweltminister Dr. Werner Schnappauf nach Kulmbach zur feierlichen Übergabe an Geschäftsführer Herbert Schmidt, die Spitzen des Zweckverbands und die Verantwortlichen für die Umwelterklärung kam.

Erstellung sowie bei der Weiterentwicklung der Umweltpolitik werden die Vorschläge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums mitberücksichtigt. Die Umweltpolitik wird von der Geschäftsführerin festgelegt und allen Führungskräften und Mitarbeitern bekannt gegeben und erläutert.

Übergreifendes Ziel des Umweltmanagementsystems (UMS), beziehungsweise der Umweltpolitik, ist es, den betrieblichen Umweltschutz in allen Bereichen des Klinikums über das gesetzlich geforderte Maß hinaus freiwillig zu verbessern und die Umwelt bei bestmöglicher Patientenversorgung so gering wie möglich zu belasten.

Zehn Ziele für die Umwelt

Am Klinikum Kulmbach haben sich die Verantwortlichen Ziele gesteckt und Vorsätze gefasst, wenn es um das Thema Umweltschutz geht.

1. Durch ständige Verbesserung und stetige Fortschritte wollen wir, soweit wirtschaftlich vertretbar, mit

Einsatz der besten verfügbaren Technik, eine Führungsrolle im Umweltschutz einnehmen.

2. Unsere Patienten, Besucher und Mitarbeiter/innen sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir stellen das unter anderem durch ein umfassendes Umweltmanagementsystem sicher.

3. Unsere Nachbarschaft soll durch unser Handeln und unsere Tätigkeiten nicht beeinträchtigt werden. Gleichzeitig wollen wir zur Lösung von Umweltproblemen im Rahmen unserer Möglichkeiten beitragen.

4. Unseren Mitarbeitern gewährleisten wir im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes eine sichere Arbeitsumgebung.

5. Die nicht nachwachsenden, natürlichen Vorräte setzen wir sparsam und effizient ein. Dazu zählen insbesondere die Beschränkung des Energieverbrauchs, der sparsame Einsatz von Wasser und Rohmateri-

alien sowie der Einsatz von Recyclingmaterialien.

6. Emissionen in den Naturhaushalt werden wir nach Möglichkeit vermeiden. Wenn Abfälle nicht vermeidbar sind, sollen sie der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden. Emissionen von Schadgasen sollen vermieden werden oder, wenn das nicht möglich ist, durch technische Maßnahmen begrenzt werden.

7. Alle rechtlichen Vorgaben zum Umweltschutz halten wir ein. Dort, wo es keine gesetzliche Regelung gibt, werden wir eigene Grenzwerte festlegen.

8. Wir verpflichten uns, die Bevölkerung regelmäßig über unsere Fortschritte und Ziele im Umweltschutz zu informieren.

9. Durch strenge Eigenkontrollen werden wir unser System überprüfen und durch eine Validierung bestätigen lassen.

10. Alle unsere Patienten, Besucher, Mitarbeiter und unsere Lieferanten sind an diese Umweltpolitik gebunden. Die Führungsebene muss die Einhaltung durch entsprechende Maßnahmen sicherstellen.

Gut zu wissen:

Das Umweltmanagementsystem ist Bestandteil des umfassenden Qualitätsmanagementsystems und wird in einem festgelegten Vorgabedokument, dem Umweltmanagementhandbuch (UMH), beschrieben und festgelegt. Im QMH und UMH werden die grundsätzlichen

aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen des Klinikums beschrieben. Das Umweltmanagementsystem dient dazu, die Umweltpolitik des Klinikums festzulegen, Organisationsstrukturen zur Umsetzung der Umweltpolitik einzusetzen und zu pflegen und die kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes sicherzustellen. Weiterhin sollen durch das Umweltmanagementsystem die Zufriedenheit von Patienten, Besuchern und Mitarbeitern verbessert und das Ansehen des Klinikums in der Bevölkerung gesteigert werden.

Das Umweltmanagementsystem EMAS („Eco-Management and Audit Scheme“, deutsch: Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung) ist ein freiwilliges EU-Instrument für Organisationen und Unternehmen, das darauf abzielt, die Umweltleistung systematisch zu messen, zu verbessern und transparent darzustellen. Unter EMAS verpflichten sich Organisatio-



Die Prüfer schauen genau hin und notieren sorgfältig, was sie sehen und hören.

nen, ihre Umweltaspekte - wie Energieverbrauch, Emissionen, Abfall, Reinigung, Material- und Ressourceneinsatz - systematisch zu erfassen, Maßnahmen zur Verbesserung zu definieren, regelmäßige Audits durchzuführen und eine Umwelterklärung zu veröffentlichen, in der sie

offlegen, wie gut sie ihre selbstgesteckten Umweltziele erreichen.

In Deutschland sind (Stand Ende 2024) 1122 Organisationen mit insgesamt 4533 Standorten nach EMAS registriert, ist beim Umweltbundesamt zu erfahren. Die Behörde weiß auch, dass diese 1122 Organisationen an ihren verschiedenen Standorten 1,2 bis 1,3 Millionen Menschen beschäftigen.

EU-weit sind es etwas über 4000 Organisationen an rund 12.700 Standorten, die EMAS-registriert sind. Jede Organisation - egal ob privatwirtschaftlich, öffentlich oder gemeinnützig - kann sich nach EMAS registrieren lassen.

Es gibt keine Einschränkung nach Größe oder Rechtsform. Sowohl kleine Handwerksbetriebe als auch internationale Konzerne oder Behörden können sich nach EMAS registrieren lassen.



Im Bereich der Technik eines großen Krankenhauses wie dem Klinikum Kulmbach kann viel für die Umwelt getan werden. Deswegen wird dieser Bereich auch regelmäßig genau unter die Lupe genommen.

Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



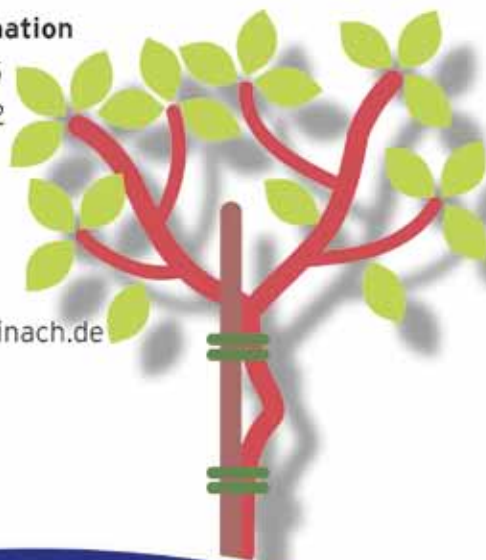
Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de



Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Wirtschaftsplan des Klinikums schreibt neue Rekorde

Am Klinikum Kulmbach ist die Zahl von 2000 Mitarbeitern längst überschritten. Das Haus befindet sich weiterhin auf einem positiven Kurs. Doch es bahnen sich auch Schattenseiten an.



Die vielen Investitionen ins Kulmbacher Klinikum haben sich gelohnt. Darüber sind sich alle Verantwortlichen für das Haus einig. Bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans gab es viel Lob aus der Versammlung.

Das Klinikum Kulmbach bleibt auf Rekordkurs. Eine ganze Serie von neuen Spitzenwerten sind im kürzlich einstimmig verabschiedeten Wirtschaftsplan des Hauses für 2025 festgeschrieben: Mit einem Gesamtvolumen von fast 238 Millionen Euro ist eine nie zuvor dagewesene Summe erreicht.

Zum ersten Mal übersteigt die Summe der Löhne und Gehälter den Betrag von 100 Millionen Euro. Das ist nicht verwunderlich, denn auch die Zahl der Beschäftigten am Klinikum Kulmbach ist mit 2030 so hoch wie nie zuvor in der gesamten Geschichte des Hauses. Dabei hatte Landrat Klaus Peter Söllner als Vorsitzender des Zweckverbandes Klinikum Kulmbach allen Grund zur Freude, denn weiterhin kann sich das kommunal geführte Haus, anders als

viele anderen in Bayern und Deutschland, vollständig aus eigener Kraft finanzieren. Landkreis und Stadt Kulmbach als Träger müssen trotz der hohen Investitionen nichts zuschießen. Für diese Bekanntgabe erhielt Geschäftsführerin Brigitte Angermann Applaus aus der Versammlung.

„Die Situation im Gesundheitswesen hat sich verschärft“, hat Söllner bei der Haushaltssitzung festgestellt und seine Freude darüber betont, dass Kulmbach mit seinem großen Erweiterungsbau die Weichen rechtzeitig gestellt habe. Es sei fraglich, ob ein Projekt wie dieses heute noch umsetzbar wäre.

Die aktuelle Finanzierung für Krankenhäuser sei nach wie vor eine Herausforderung. Das bekomme auch Kulmbach zu spüren. „Auch wir leiden darunter,

dass es immer noch keine Klarheit gibt“, betonte Söllner und sprach damit die in Aussicht gestellten Bundesmittel an, von denen bis heute niemand wisse, wann und wie, oder ob sie überhaupt zur Auszahlung kommen. Das Geld werde aber dringend gebraucht, auch in Kulmbach.

Deutliche Lohnkostensteigerung

So seien die Tariflöhne erneut deutlich gestiegen. Das sei zum einen gut, weil Menschen für gute Arbeit auch sachgerecht entlohnt werden müssten. „Eine ordentliche Bezahlung ist eine Grundlage für Leistung“, sagte Söllner. Andererseits seien die Lohnsteigerungen aber auch ein deutliches Plus bei den Ausgaben „Das fordert uns auch.“ Die kommenden Jahre ordnet Söllner

in die Kategorie „schwere Zeiten“ ein. „Es wird schwierig insgesamt für das Gesundheitswesen. Für etliche Häuser in kommunaler Hand könnte es existenziell werden. Solche Sorgen haben wir Gott sei dank nicht, aber auch für uns ist es nicht einfach.“ Die Kostenexplosion in fast allen Bereichen bereite weiterhin große Sorgen.

Dabei sei nicht allein die Finanzierung herausfordernd. Auch bei der Personalgewinnung müssten größte Anstrengungen unternommen werden. Ob im ärztlichen Dienst, in der Pflege oder zunehmend auch in anderen Bereichen: Überall mache sich Personalmangel bemerkbar. Mit umfangreichen Aktivitäten betreibe das Klinikum Personalakquise. Erfreulich nannte es der Landrat, dass in diesem Jahr alle 25 Ausbildungsplätze für Pflegefachkräfte an der hauseigenen Berufsfachschule besetzt werden konnten.

Größter Arbeitgeber in der Region

Das Klinikum Kulmbach ist nicht nur der größte Arbeitgeber in der Region, sondern auch ein wichtiger Ausbildungsbetrieb. Seit 2021 sind in jedem Jahr mehr als 100 Azubis beschäftigt. 118 sind es aktuell.

Auch wenn die Arbeiten am Erweiterungsbau und der Sanierung des Klinikums noch nicht ganz abgeschlossen sind, stehen doch schon weitere Expansionspläne an. Das derzeit gemietete Interimsgebäude, das neben der Notaufnahme steht, soll gekauft und um ein Stockwerk erweitert werden. Für zwei neue OP-Säle für die ambulante Versorgung soll damit dauerhaft ein Platz geschaffen werden. Rund sieben Millio-

nen Euro wird das kosten. Fördermittel gibt es dafür nicht. Die Mittel muss das Haus allein aufbringen und dafür einen Kredit von fünf Millionen Euro aufnehmen. „Wir setzen auf kontinuierliches Wachstum mit Augenmaß und nicht um jeden Preis“, betonte Landrat Söllner.

Ein bestens aufgestelltes Haus

Weiterhin sei das Klinikum trotz aller Probleme im Gesundheitswesen bestens aufgestellt und nicht in seiner Existenz gefährdet. „Wir können positiv in die Zukunft schauen, auch wenn die Zeiten von extrem guten Ergebnissen erst einmal vorbei sind.“

Geschäftsführerin Brigitte Angermann trug die wesentlichen Eckpunkte des Etats vor. Sie sprach die deutliche Steigerung der Personalkosten an, die durch tarifliche Erhöhungen, aber auch die Schaffung von 45 zusätzlichen Planstellen bedingt seien.

Zu schaffen machten dem Klinikum auch die drastisch gestiegenen Kosten für den medizinischen Sachbedarf und Arzneimittel. So sei dieser Bereich heute um fast 50 Prozent oder rund zwölf Millionen Euro teurer als 2019, und das bei nur geringer Belegungssteigerung. Mit 23.435 Patienten rechnet das Klinikum dieses Jahr, in den Reha-Kliniken in Stadtsteinach wird mit 1100 Patienten kalkuliert.

Digitalisierung kostet viel Geld

3,3 Millionen Euro sind für die Beschaffung von Geräten eingeplant. Ein Betrag in gleicher Höhe stehe aus Fördermitteln dafür zur Verfügung. „Insbesondere die Digitalisierung erfordert aktuell

und in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen, die aus den pauschalen Fördermitteln kaum gedeckt werden können“, kündigte die Geschäftsführerin an.

Dank an die Belegschaft

Zufriedene Gesichter in der Versammlung gab es, als Geschäftsführerin Brigitte Angermann darauf hinwies, dass das Anlagevermögen einschließlich Fachklinik und Wohnbereich derzeit bei 162 Millionen Euro liegt. Die Eigenkapitalquote betrage 41 vom Hundert. „Das Klinikum Kulmbach steht demnach weiterhin sehr gut da. Dies ist auch Ausdruck der hervorragenden Arbeitsleistung aller Mitarbeiter im Unternehmen“, betonte Angermann. Beifall erhielt sie, als sie abschließend ausführte: „Eine finanzielle Belastung für die Verbandsmitglieder Stadt und Landkreis Kulmbach ist daher weiterhin nicht nötig, da alle Investitionen aus Eigenmitteln finanziert werden können.“

Klinikum ist ein Juwel

„Wir sind bayernweit ganz vorn mit dabei“, betonte Verbandsrat Henry Schramm. Als Bezirkstagspräsident, der auch für mehrere Kliniken Verantwortung trägt, wisse er, wie schwer es ist, in einem Krankenhaus positive Ergebnisse zu erreichen, weil die Kosten nicht entsprechend ausgeglichen würden. Schramm dankte der Geschäftsführerin für ihre herausragende Arbeit. Das Haus in Kulmbach sei für die kommenden 20 Jahre gut bestellt. „Man sieht oft gar nicht, welches Juwel wir mit unserem Klinikum haben.“ Die Rahmenbedingungen in Kulmbach seien gut. Das sei auch eine entscheidende Grundlage dafür, Personal gewinnen zu können.

Dank an Landrat Söllner

Dank sprach Schramm auch Landrat Klaus Peter Söllner aus. Er steht seit 30 Jahren an der Spitze des Hauses und tritt im kommenden Jahr nicht mehr

zur Wahl an. Söllners großer Verdienst sei es, die Verbandsversammlung nie politisch geführt zu haben, sondern immer um sachgerechte Arbeit bemüht gewesen zu sein. Dass die Verbandsversammlung stets in bestem Einver-

nehmen ausschließlich mit Blick auf das Wohl des Klinikums entscheide, habe auch sehr viel mit der Persönlichkeit des nun scheidenden Landrats und Zweckverbandsversammlung zu tun.

Die größten Erträge:

- Erträge aus DRG und Pflege 144,7 Millionen Euro
- Erträge aus Ambulanzen 19,5 Millionen Euro
- Erträge aus Wahlleistungen 7,3 Millionen Euro
- Erträge aus Pflegesätzen der orthopädischen und geriatrischen Reha 5,3 Millionen Euro

Die größten Aufwendungen:

- Löhne und Gehälter 100,4 Millionen Euro (mit Sozialabgaben und Altersversorgung 123,3 Millionen Euro)
- Medizinischer Sachbedarf 34,2 Millionen Euro
- Instandhaltung 5 Millionen Euro
- Verwaltungsbedarf 4 Millionen Euro
- Energiekosten 3 Millionen Euro
- Gebäudereinigung 2,8 Millionen Euro
- Lebensmittel 2 Millionen Euro
- Haftpflichtversicherung 1,4 Millionen Euro
- Sonstige Versicherungen/Abgaben 1,2 Millionen Euro
- Wirtschaftsbedarf 0,9 Millionen Euro
- Wäschereinigung 0,9 Millionen Euro



„Insbesondere die Digitalisierung erfordert aktuell und in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen, die aus den pauschalen Fördermitteln kaum gedeckt werden können.“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin



„Wir sind bayernweit ganz vorn mit dabei. Man sieht oft gar nicht, welches Juwel wir mit unserem Klinikum haben.“

Henry Schramm, Bezirkstagspräsident,
Mitglied der Verbandsversammlung



„Wir können positiv in die Zukunft schauen, auch wenn die Zeiten von extrem guten Ergebnissen erst einmal vorbei sind.“

Landrat Klaus Peter Söllner
Vorsitzender des Zweckverbands

Einsatz für Hausärzte im ländlichen Raum zeigt Erfolg

Weiterbildungs-
verbund

Der Kulmbacher Weiterbildungsverbund für Allgemeinmediziner zeigt stetigen Erfolg. Gemeinsam arbeiten das Klinikum und niedergelassene Ärzte dafür, junge Mediziner für eine berufliche Karriere auf dem Land zu begeistern. Das Konzept geht auf.

Seit Jahren engagiert sich das Klinikum Kulmbach bereits für die Weiterbildung von Allgemeinärzten, um damit einen Beitrag zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung auf dem Land zu leisten. Längst ist das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach ein starker Partner des Weiterbildungsverbundes Allgemeinmedizin Kulmbach - einer der besten und größten Weiterbildungsverbünde in ganz Bayern.

Gut ein halbes Dutzend neue Hausärzte konnten so mittlerweile direkt nach dem Studium und der allgemeinmedizinischen Weiterbildungszeit für die Praxen in unserer Region gewonnen werden. So wirken alle Beteiligten dem Hausärzte-Mangel effektiv entgegen.

Doch wie gelingt dies in einem solchen Weiterbildungsverbund? Nach einem abgeschlossenen Medizinstudium und erhaltender Approbation folgt für die jungen Mediziner die ärztliche Weiterbildung in Klinik oder Praxis. Erst nach Erteilung dieser Approbation kann man sich als Assistenzarzt auf eine Facharztausbildung in den unterschiedlichen Fachrichtungen bewerben.

Die Weiterbildung ist daher also eine Art Scheideweg und entscheidet oft, ob junge angehende Ärzte in einer Klinik oder einer Arztpraxis als niedergelassene Mediziner tätig werden wollen. Umso wichtiger ist es, den jungen Menschen die Vorzüge des ländlichen Raumes und die Tätigkeit in einer Hausarzt-Praxis so attraktiv wie möglich zu präsentieren.

Ein Verbund von rund 20 Hausarzt-Praxen in der Region und dem Klinikum Kulmbach hat sich daher zusammengeschlossen, um die insgesamt fünfjährige Weiterbildung für die Allgemeinmedizin im Kulmbacher Raum so interessant und lehrreich wie

möglich zu gestalten. Immerhin gilt es, sowohl Zeit in einer Praxis als auch in der Klinik abzuleisten.

Durch den Weiterbildungsverbund können die jungen Menschen die gesamte Weiterbildungsdauer in der Kulmbacher Region durchlaufen, ohne umziehen oder sich neu bewerben zu müssen.



Dr. Thomas Banse und die Thurnauer Allgemeinmedizinerin Anja Tischer sind die beiden Ärzte, bei denen die Fäden für den Kulmbacher Weiterbildungsverbund zusammenlaufen.

Organisiert werden die Weiterbildungen unter anderem durch den Koordinator im stationären Bereich und Leitenden Arzt der Klinik für Nephrologie und Dialyse, Thomas Banse, sowie die Koordinatorin Dr. Anja Tischer von der Gemeinschaftspraxis Seitter/Tischer aus Thurnau für den ambulanten Bereich.

Dies vereinfacht nicht nur den Prozess der Weiterbildung, sondern stellt zugleich auch wichtige Kontakte und persönliche Bindungen her. Diese oftmals entstandenen Freundschaften überzeugen die jungen Ärzte oft davon, in der Region zu bleiben, in der sie auch ihre Facharztausbildung absolviert haben.

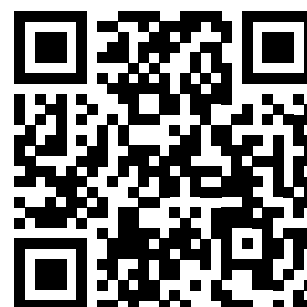
Zur stetigen Fortentwicklung im Weiter-



Volles Haus bei der jüngsten Zusammenkunft im Weiterbildungsverbund Kulmbach, der es sich zum Ziel gesetzt hat, junge Mediziner für eine berufliche Karriere im ländlichen Raum zu gewinnen.

bildungsverbund treffen sich die Verantwortlichen mittlerweile mindestens einmal jährlich mit den auszubildenden Ärzten, um über wichtige Themen zu sprechen, neue Ideen für die Weiterbildung auf den Weg zu bringen, oder wichtige Fortbildungen zu unterschiedlichsten Themen anzubieten.

Und auch dieses Mal wurden wieder zahlreiche neue Ideen erarbeitet, die die Versorgungslage im Raum Kulmbach weiter verbessern sollen und es wurden interessante Vorträge aus dem Bereich der Allgemeinmedizin gehalten. Eine starke hausärztliche Versorgung ist wichtig - jetzt und auch in der Zukunft! Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach leisten dafür gerne ihren Beitrag.



Bewegung hält und macht gesund

Das Klinikum Kulmbach fördert sportliche Betätigung in der Belegschaft. Immer mehr Beschäftigte schließen sich an und machen mit.

Das Deutsche Ärzteblatt kam nach der Aufarbeitung aktueller Studien in der Ausgabe 35-36/2019 auch zu einem eindeutigen Fazit: „Sitzen ist das neue Rauchen“. Gut ein Viertel der gesamten Weltbevölkerung bewegt sich demnach zu wenig.

Nach neuesten Erkenntnissen der dänischen Wissenschaftlerin Line Pedersen und deren Team könnte aber genügend Sport sogar das Risiko, an 13 Krebsarten zu erkranken, um bis zu 42 Prozent reduzieren.

Auch auf andere Erkrankungen wie Diabetes, Demenz und Depressionen kann sich Sport in der Prävention positiv auswirken.

Daher fördert das Klinikum Kulmbach eifrig seine Klinik-Sportler und unterstützt alle mehr als 2000 Mitarbeiter mit einem Gesundheitsförderprogramm, das sportliche Leistungen belohnt.

Eine Förderung, die sichtbar ist: Regelmäßig vertreten engagierte Klinik-Sportler das Klinikum Kulmbach bei lokalen Sport-Events. Beispielsweise durfte das Haus beim diesjährigen Spartan-Rennen mehr Läufer an den Start schicken als je zuvor: Ärzte, Pfleger, Mitarbeiter der Haustechnik, IT und Verwaltung, MFAs, Anästhesisten und Operationstechnische Assistenten waren dabei.

Rund 40 Klinik-Sportler haben die mindestens 5 Kilometer lange Strecke mit mehr als 20 Hindernissen überwunden und sind gemeinsam als Team über das „Sieger-Feuer“ gesprungen.



Gemeinsam beim Kulmbacher Spartan-Race übers Feuer und ins Ziel: So funktionieren Teamgeist und Zusammenhalt.

Teamgeist wird am Klinikum durch flache Hierarchien und ein familiäres Miteinander gestärkt. Gerade im Team-Sport macht sich das deutlich bemerkbar: Zum Beispiel beim Menschen-Kicker-Turnier in Weißenbrunn im Landkreis Lichtenfels. Dort wurden die Spieler in einer Hüpfburg mit Gurten an Stangen festgebunden.

So konnte sich ein jeder Spieler nur an einer Stelle aufhalten und musste sich auf seine Mitspieler verlassen – ganz wie bei einem Tischkicker.

Auch beim alljährlichen Altstadt-Firmenlauf war Zusammenarbeit gefragt: Denn die gelaufenen Zeiten der Läufer wurden letztendlich zu einer Team-Zeit addiert, die wiederum gesamt gewertet wurde.

Doch um einen Platz auf dem Podium

geht es den Klinik-Sportlern nicht in erster Linie. Auch wenn natürlich jeder gern gewinnt: Am meisten zählen das Miteinander und vor allem die gemeinsame gesunde Bewegung.



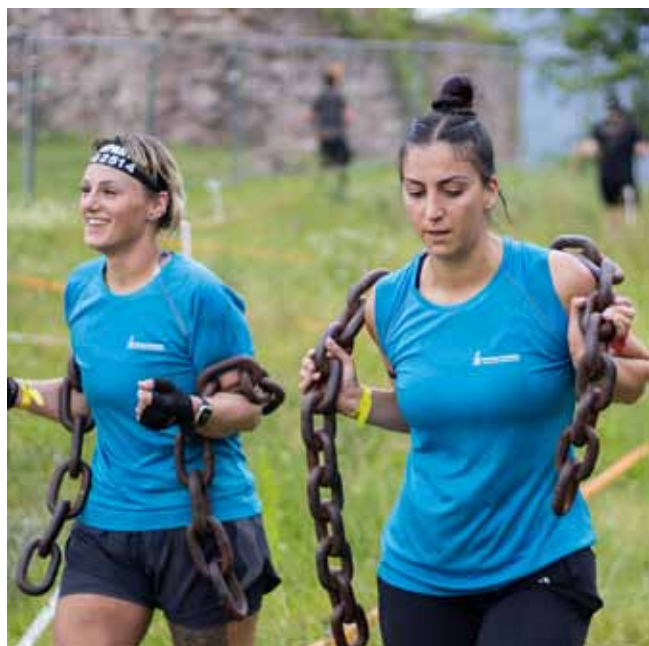
Mit Schwung übers Hindernis.



Start frei zum Altstadtlauf, der jedes Jahr am Altstadtfest in Kulmbach stattfindet.



Strahlend an den Start zum Altstadtlauf.



Spartaner schleppen ihre Gewichte mit einem Lächeln.



Dem Partner die Hand reichen – so kommt man als Mannschaft gestärkt ins Ziel.



Kliniksportler – besonders verbunden als Menschen-Kicker.



Menschen-Kicker-Turnier in Weißenbrunn: Auch das funktioniert im Team am besten.

Onkologisches Zentrum am Klinikum zertifiziert

Krebspatienten finden am Klinikum Kulmbach nun ein noch besser auf sie abgestimmtes Therapie- und Nachsorgeangebot. Das neue Zentrum ist bereits von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.



**ONKOLOGISCHES
ZENTRUM
KULMBACH**

Im Klinikum Kulmbach.
Im Herzen Oberfrankens.



Verschiedene Fachrichtungen sind im neuen Onkologischen Zentrum am Klinikum Kulmbach unter einem Dach.

Ein Onkologisches Zentrum gibt es seit Dezember 2024 am Klinikum Kulmbach. Es ist bereits durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert. Damit ist bestätigt, dass sich das Haus erfolgreich auf die Diagnose, Behandlung, Betreuung und Nachsorge von Krebserkrankungen spezialisiert hat.

Je früher eine Krebserkrankung erkannt wird, desto besser sind in der Regel die Therapieerfolge und die Prognosen für die Betroffenen. Der Leitende Arzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie, Dr. Harald Biersack, erklärt in diesem Zusammenhang: „Mit unseren modernen Diagnoseverfahren, wie Bildgebung, Labortests und Gewebebi-

opsien, sowie durch modernste Therapiemöglichkeiten können wir nun gut 95 Prozent aller Krebserkrankungen in unserem Onkologischen Zentrum behandeln.“

Für die Patienten werden dadurch kurze Wege und ein schneller Behandlungsbeginn möglich. Außerdem wird jeder Fall in den wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenzen von allen Fachabteilungen, die mit der Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen befasst sind, besprochen.

Gemeinsam wird entschieden, wie ein Patient optimal behandelt werden kann und soll. Dabei stehen verschiedenste Behandlungsmöglichkeiten wie Chemo-

therapie, Strahlentherapie, Immuntherapie und Chirurgie zur Auswahl. Aber auch sogenannte „Supportive Therapien“ (unterstützende Behandlungsmaßnahmen) zur Linderung von Nebenwirkungen sind am Klinikum Kulmbach möglich.

Während der Krebstherapie bietet das Klinikum stets eine psychologische und soziale Unterstützung für Patienten und ihre Familie an. Das Spektrum der Unterstützung ist groß. Einige Beispiele: Psychoonkologen helfen bei der Stress- und Angstbewältigung im Zusammenhang mit der Diagnose, Belastungen durch die Therapie und einem besseren Umgang mit Zukunftsängsten.

In Gesprächen mit Angehörigen erhalten diese ebenfalls Entlastung. Sie müssen die Last nicht allein tragen und erhalten Zugang zu Beratung und Gesprächsangeboten. Und es gibt auch Entlastung in ganz praktischen Bereichen, etwa Hilfe bei Organisation von Haushalt, Pflege, Fahrdiensten oder Kinderbetreuung.

Um den Krankheitsverlauf zu überwachen und Rückfälle frühzeitig zu erkennen, setzt sich das Team des Onkologischen Zentrums für ein umfangreiches Nachsorge- und Langzeitbetreuungsprogramm ein. Das Ziel der Behandlung ist immerhin, den Krebs zu bekämpfen, das Fortschreiten der Krankheit zu verlangsamen und die Lebensqualität des Patienten zu verbessern.

Das Onkologische Zentrum bietet nun eine noch bessere umfassende Versorgung für Patienten mit Krebs in allen Phasen ihrer Erkrankung und ist darauf spezialisiert, individuelle Behandlungs-



Leiter des Onkologischen Zentrums ist der Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Interistische Onkologie Dr. Harald Biersack.

pläne zu erstellen, die den Bedürfnissen und Wünschen der Patienten gerecht werden.

Gut zu wissen: Dafür gibt es Krebszentren

Die Behandlung von Krebs ist hochspezialisiert, unterscheidet sich je nach Krebsart und erfordert eine hohe Fachexpertise aller Behandelnden, heißt es bei der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG): „Mit den zertifizierten Zentren möchten wir die Betreuung onkologischer Patienten verbessern und ihnen in jeder Phase ihrer Erkrankung eine Behandlung ermöglichen, die sich an hohen Qualitätsmaßstäben orientiert.“

Mit Stand zum 31. Dezember 2024 gab es 2159 zertifizierte Organzentren an 2235 Standorten, davon mehr als 190 im Ausland.

Überlebensvorteil in zertifizierten Zentren: In verschiedenen Studien konnte laut DKG gezeigt werden, dass die Behandlung in zertifizierten Zentren ein

Überlebensvorteil für die Betroffenen bedeutet. Darüber hinaus treten seltener Komplikationen nach Behandlungen oder unvollständigen Operationen auf, und die körperliche Funktion ist

nach der Operation besser.

Zertifizierte Zentren weisen eine besondere Expertise in der Onkologie auf, die regelmäßig überprüft wird.

Eine halbe Million Neuerkrankungen

Laut dem Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD) sind 2020 geschätzt etwa 231.400 Frauen und 261.800 Männer in Deutschland mit einer Krebserkrankung diagnostiziert worden. Rund 504.000 Neuerkrankungen an Krebs hat es laut dem Zentrum in 2022 gegeben. Davon traten bei Männern etwa 267.772 und bei Frauen 236.394 Erkrankungen auf. Etwa die Hälfte der Fälle betrafen Brustdrüse (74.512), Prostata (74.895), Dickdarm (54.610) oder Lunge (56.577). Die altersstandardisierten Sterberaten von Krebs in Deutschland lagen im Zeit



Gute Betreuung und möglichst viel Komfort gibt es für die Patientinnen und Patienten, die ambulant zur Behandlung kommen.

raum 2019 bis 2021 bei Männern um 27 Prozent, bei Frauen um 17 Prozent niedriger als 20 Jahre zuvor. Im Vergleich zur gesamten Europäischen Union, lag die Krebssterblichkeit in Deutschland im Zeitraum 2019/2020 bei Frauen um 4 Prozent höher, bei Männern um 5 Prozent niedriger. Der altersstandardisierte Rückgang der Krebssterblichkeit zeigt, dass Fortschritte in der Prävention und Behandlung erzielt wurden. Wären die Sterberaten auf dem Niveau des Jahres 2000 geblieben, hätte es, wie Experten ausgerechnet haben, allein aufgrund der demografischen Entwicklung bis 2021 einen Anstieg auf rund 296.000 Sterbefälle pro Jahr gegeben.

Im Jahr 2021 starben tatsächlich in Deutschland 229.068 Menschen an einer Krebserkrankung



Blicke aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten werden bei der Tumorkonferenz auf jeden einzelnen Patienten gerichtet.

1,6 Millionen Menschen leben mit einer Krebserkrankung

Rund 1,6 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Krebserkrankung, die in den letzten 5 Jahren diagnostiziert wurde. Geschätzt mehr als 4,5 Millionen Menschen sind in den letzten 25 Jahren an Krebs erkrankt, die Zahl der jemals an Krebs erkrankten Personen dürfte noch einmal knapp 10 Prozent höher liegen, weiß das ZfKD.

Überlebensaussichten je nach Krebsart sehr unterschiedlich

Die relativen 5-Jahres-Überlebensraten sind ein Maß für die Überlebenschancen von Krebspatientinnen und -patienten im Vergleich mit der allgemeinen Bevölkerung gleichen Alters und Geschlechts. Sie sind in hohem Maße von der Tumorart abhängig und reichen von Ergebnissen unter 10 Prozent für bösartige Tumore der Bauchspeicheldrüse und Mesotheliome bis hin zu Werten über 90 Prozent für das maligne Melanom der Haut, den Hodenkrebs und den Schilddrüsenkrebs.



In den wöchentlichen Tumorkonferenzen wird fachübergreifend über neue Fälle und auch über laufende Therapien gesprochen.

Praktikum

Pflege

Sie möchten einen Beruf der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Sie Menschen unterstützen und ihnen helfen können?

Dann ist Pflege genau das Richtige!

www.klinikum-kulmbach.de



Was wir Ihnen bieten

Sie erhalten Einblicke in den Berufsalltag und lernen die Arbeit auf einer Station kennen. Im Praktikum lernen Sie die täglichen Aufgaben von Pflegefachkräften (m/w/d) kennen.

Der Pflegeberuf...

- ... ist für Teamplayer
- ... hat Zukunft, mehr denn je
- ... hat facettenreiche Einsatzgebiete
- ... hat Karrierechancen

Was wir von Ihnen benötigen

Ein kurzes Motivations- und Bewerbungsschreiben mit dem gewünschten Praktikumszeitraum.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben können wir nur Bewerber (m/w/d) mit vollständigem Masernimpfschutz (nach 1970 geborene Personen) und Hepatitis-B-Impfschutz berücksichtigen.

Das Praktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 15 Jahren.

Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.

www.klinikum-kulmbach.de



Wir sind für Sie da

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns:

Pflegedienstleitung
Telefon: 0 92 21 - 98 - 47 01
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21 - 98 - 0
Telefax: 0 92 21 - 98 - 50 94

Das Klinikum begrüßt seinen neuen Pflegekurs

27 neue Gesichter starten in die Pflegeausbildung:

Mit einem Kennenlerntag und Teamübungen hat an der Berufsfachschule für Pflege der neue Kurs begonnen. Die jungen Leute haben ein volles Programm.



Das sind die 27 neuen Auszubildenden an der Berufsfachschule des Klinikums Kulmbach mit ihren Lehrkräften, der Pflegedienstleiterin Julia Reger- Rauseo und Geschäftsführerin Brigitte Angermann.

Sie sind 27 von rund 120 Azubis, die in diesem Jahr am Klinikum Kulmbach beschäftigt sind. Zum Ausbildungsbeginn für den neuen Pflegekurs an der Berufsfachschule des Klinikums haben Geschäftsführerin Brigitte Angermann sowie Pflegedienstleiterin Julia Reger-Rauseo die neuen Team-Mitglieder persönlich begrüßt, wie es Tradition am Klinikum ist.

Einige der neuen angehenden Pflegefachkräfte sind schon bekannt: Sie hatten zuvor an Veranstaltungen wie der Winter-, Sommer- und Spring-Schools teilgenommen und so erste Einblicke in den Klinikalltag und den Pflegeberuf erhalten. Andere haben ihre Entscheidung für den vielseitigen Job in der Pflege an der Pflegenacht oder beim Pflegeinfotag getroffen, über den UNSER KLINIKUM in dieser Ausgabe ebenfalls ausführlich berichtet.

Doch egal, ob mit oder ohne Vorkenntnisse: Nun sind sie alle gemeinsam in einem Kurs an der Berufsfachschule für Pflege, um einen der vielseitigsten und abwechslungsreichsten Berufe unserer Zeit zu erlernen und zu einem Team zusammenzuwachsen.

Doch bevor es mit der Theorie losging, stand das Kennenlernen auf dem Plan. Zu diesem Zweck haben sich die Lehrkräfte, allen voran stellvertretender Schulleiter Hans-Jürgen Wiesel, einige pädagogische Teambuilding-Aktionen überlegt und durchgeführt: „Es ist normal, dass sich Menschen kennenlernen möchten. Sie beobachten sich automatisch gegenseitig und suchen den Austausch. Würden wir direkt mit dem Unterricht beginnen, könnten wir also kaum Lernerfolge erzielen. Daher ist es besser, den Azubis erstmal die Kommunikation untereinander zu ermöglichen, sodass im Anschluss der Fokus nur auf dem me-

dizinischen Stoff liegt“, erklärt Hans-Jürgen Wiesel.

So mussten sich die Azubis in einer großen Vorstellungsrunde mit einer Zeichnung ihren Kollegen präsentieren. Zudem mussten sich alle Schüler bei einer Aktion eigenständig nach Körpergröße oder Alter sortieren: „Das fördert den Abbau von Hürden, da jeder angesprochen werden muss, um alle nötigen Informationen zu bekommen. Außerdem lernen die Schüler, gleich als Team zu agieren. Denn Teamwork ist in unserem Klinikum Kulmbach außerordentlich wichtig“, erläutert Schulleiterin Doris Pösch.

Nach dem Einführungstag ging es schließlich direkt mit dem Unterricht los. Neben Körperpflege und Hygiene, werden in den ersten Wochen auch rechtliche Grundlagen und Datenschutz vermittelt. Und dann geht es auch schon los mit den ersten prakti-

schen Einsätzen auf Station.

Im Internet-Pflegeblog der Berufsfachschule sind die neuen Pflegeschülerinnen und -schüler ebenfalls mit herzlichen Worten begrüßt worden. Ebenso wie Geschäftsführerin Brigitte Angermann, sowie Pflegedienstleiterin Julia Reger-Rauseo, gratulierten

auch die Lehrkräfte herzlich zur Berufswahl, wünschten einen erfolgreichen Start und betonten, wie wertvoll die Pflege für unsere Gesellschaft ist und welche vielfältigen Perspektiven dieser Beruf bietet. „Wir freuen uns sehr, die neuen Auszubildenden auf ihrem Weg begleiten zu dürfen“, betont das Team der Schule.

Neuer Pflegekurs



Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Pflegedienstleiterin Julia Reger-Rauseo, die Schulleitung und die Klassenleitung haben die neuen Schülerinnen und Schüler gleich am ersten Tag begrüßt.



Konzentriert waren alle gleich am ersten Tag bei der Sache.



Mit selbstgemachten Zeichnungen haben sich die Teilnehmer gegenseitig vorgestellt.



Im Stuhlkreis gab es ein erstes Kennenlernen.

Pflege hautnah erleben: Erster Infotag am Klinikum Kulmbach begeistert

Vom Verbandwechsel bis zur Herz-Druck-Massage: Interessierte konnten am Pflegeinfotag praxisnah ausprobieren, was den Beruf ausmacht und bei einer aktiven Pause gleich auch noch ein bisschen Yoga machen.



Sie alle haben am Pflegeinfotag mitgewirkt und gekonnt die Berufsfachschule am Klinikum vorgestellt.

Warmer Sonnenschein, blauer Himmel und entspannte Atmosphäre: Unter diesen Vorzeichen hat der allererste Pflegeinfotag an der Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach stattgefunden. Und das schien gut anzukommen. Über den Tag verteilt sind dieser Einladung zur Information und zum Kennenlernen zahlreiche Interessierte jeden Alters gefolgt.

Ein ganzes Team von Pflegefachleuten hat den Anwesenden auf abwechslungsreiche Art und Weise demonstriert, wie in drei Jahren Bewerber zu hochqualifizierten Pflegefachkräften ausgebildet werden. So haben die Besucher beispielsweise erfahren, wie am Klinikum Kulmbach Patienten vor einer Lungenentzündung geschützt werden, wie sich eine Gesichtsfeldeinschränkung auswirkt, oder wie Verbände und Wundauflagen gewechselt werden müssen. Auch spezielle The-

rapien, wie die Spiegeltherapie, haben die Gäste einfach mal ausprobieren dürfen – natürlich mit guten Ratschlägen von versierten Pflegekräften.

Wichtig für Ausbildung und Pflegeberuf: Das Beherrschen der Herz-Druck-Massage. Es wurde gezeigt, wie das richtig funktioniert und worauf geachtet werden muss.

Zur Erholung gab es, neben leckeren Snacks, zwischendurch eine aktive Pause, bei der die Gäste bei praller Sonne und herrlicher Aussicht auf die Plassenburg Yoga-Übungen gezeigt bekommen haben. Derweil liefen stets interessante Vorträge und Coachings, die sich mit Demenz, Resilienz oder Stressmanagement beschäftigt haben.



Ein bisschen Spaß muss auch sein: So macht man lustige Selfies.

Ziel war es die Berufsfachschule für Pflege so realitätsnah wie möglich zu zeigen. Darum ist auch Unterrichtsmaterial bereitgestellt worden. Die Besucher waren so motiviert, dass sie die Arbeitsblätter und Fachliteratur nicht nur angesehen, sondern sogar bearbeitet, ausgefüllt und durch die Lehrkräfte korrigieren lassen haben.

Das ganze Team der Schule, das an diesem Infotag mitgewirkt hat, bedankt sich bei allen Besuchern und Interessenten für diesen tollen Einsatz und freut sich schon darauf, bald den ein oder anderen in einem neuen Ausbildungsjahr wieder zu sehen.



Hier geht es um die Spiegeltherapie. Dabei wird ein Spiegel eingesetzt, um das Gehirn zu täuschen, neue neuronale Verbindungen zu knüpfen und so eine kranke Gliedmaße besser zu heilen, Schmerzen zu lindern und Wahrnehmungsdefizite zu reduzieren.



Aufmerksam haben die Besucherinnen und Besucher den kurzen Vorträgen gelauscht.



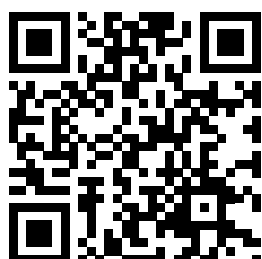
Konzentriert haben die Besucherinnen schon mal erste Arbeitsbögen aus dem Unterricht bearbeitet.



In der aktiven Pause gab es Yogaübungen mit bestem Blick zur Plassenburg.



Was ist am Bett alles zu tun? Auch dazu gab es Einblicke.



Mit großen Augen durchs Klinikum

Die Vorschulkinder der Kita Trebgast durften OP-Schleuse, Radiologie und Notaufnahme erkunden - und Ängste vor Krankenhaus und Medizin abbauen.

Vor Ärzten und vor einem Krankenhaus muss man keine Angst haben. Um das mit eigenen Augen zu sehen und selbst zu erleben, sind die Kinder der Kita Trebgast extra mit dem Bus angereist und haben im Klinikum Kulmbach einmal hinter die Kulissen blicken dürfen.

Für seine kleinen Gäste hat sich das Team ein kindgerechtes und kurzweiliges Programm einfallen lassen, bei dem die Kinder außerdem viel Neues lernen konnten.

Gestartet ist die Erkundungstour durchs Klinikum im großen Foyer, durch das fast alle Besucher das Klinikum betreten. Bereits dort wurden die Augen der Kinder groß. Schließlich gab es viel zu sehen. Wände, aus denen Grünpflanzen wachsen zum Beispiel - und dann beeindruckt natürlich die schiere Größe der Halle.

Anschließend ging es in die Notaufnahme. Hier hat Pflegerischer Leiter Marco Sniegon die Schockräume gezeigt und den Kindern vorgeführt, wie Vitalzeichen mit modernen Geräten gemessen werden. Als Abschiedsgeschenk gab es eine Plastikspritze - natürlich ohne Nadel: „Damit könnt ihr zuhause dann mit Wasser spielen“, gab Marco Sniegon noch als Tipp.

Weiter ging es anschließend zur Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin bei den OP-Räumen. Nach einem Blick in den Aufwachraum durften sich die Kindergartenkinder auch mal die OP-Schleuse ansehen und selbst einmal das Transportband ausprobieren, mit dem Patienten in den OP eingeschleust werden.

Ein paar Kinder erlebten zugleich auch,



Marco Sniegon hat den Kindern aus Trebgast in der Notaufnahme spannende Geschichten erzählt und einiges vorgeführt. Die Aufmerksamkeit war groß.

wie angenehm sich die Kleidung der OP-Mitarbeiter tragen lässt. Auch hier gab es zuletzt ein kleines Erinnerungsgeschenk: Ein jedes Kind erhielt eine OP-Haube, eine Maske und ein paar Handschuhe, damit sich auch zu Hause authentisch nachspielen lässt, wie das so in einem Krankenhaus ist.

Danach führte die kurze „Rundreise“ in die Radiologie: Beinahe wie Zauberei muss es dort auf die Kleinen gewirkt haben, als MTR Annika Bosch eine verschlossene Schachtel röntgen ließ und dabei plötzlich der Inhalt der Box sichtbar wurde. Mit einem Röntgenbild-Ratespiel konnten die Kindergarten-Gäste außerdem testen, wie gut sie den menschlichen Körper kennen.

Zum Schluss durften sich die Kinder noch den Kreißsaal und die Geburtsstation ansehen. Dabei lernten sie auch, mit Einverständnis seiner Mutter, einen der

kleinsten Patienten kennen, der gerade erst wenige Tage alt war.

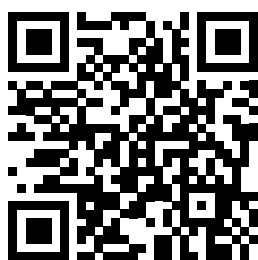
Nach so viel neu-erkundeten Dingen haben sich die KITA-Kinder noch im Klinik-Café mit Pommes gestärkt, bevor es wieder zurück nach Trebgast ging. Hoffentlich hat der Besuch dazu beigetragen, dass sich die ein oder andere Angst vor dem Krankenhaus in Luft aufgelöst hat.



Die Pommes schmecken immer.



Dass ein Neugeborenes ein kleines Wunder ist, haben auch die Kindergartenkinder sofort gespürt.



Wie man durch eine Box schauen und den Inhalt darin sehen kann, obwohl die Box geschlossen bleibt, das war richtig spannend in der Röntgenabteilung.



Im Aufwachraum, der zur OP-Abteilung gehört, gab es ebenfalls viel Interessantes zu entdecken.

Bereits Tradition: Medizin-Fortbildung auf der Plassenburg

Spannende Themen aus dem ärztlichen Alltag und Networking sind beim großen Symposium in Kulmbach im Mittelpunkt.



Volles Haus auf der Burg: Zahlreiche Mediziner aus der ganzen Region haben am Symposium teilgenommen.

Immerhin schon zum 15. Mal hat das Plassenburg-Symposium des Klinikum Kulmbach auf der Plassenburg stattgefunden. Damit geht dieses Event in die Riege der Traditionsveranstaltungen. Und seit der großen Jubiläumsveranstaltung ist auch das Programm erweitert worden. Neben den spannenden Fachvorträgen, die sich mit wichtigen Neuerungen in Behandlung und Diagnostik befassen, haben die Organisatoren des Symposiums auch Kasuistiken fest im Programm verankert.

Dabei handelt es sich um echte Patienten-Fälle, die für die Mediziner oftmals erst wie ein Rätsel wirken. Doch durch enge interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Abteilungen konnten diese Rätsel schnell gelöst und den betrof-

fenen Patienten geholfen werden. Die neuen Erkenntnisse zu diesen Spezialfällen haben letztendlich Leitende Oberärzte der beiden Kliniken für Neurologie und Nephrologie am Klinikum Kulmbach mit den anwesenden Haus- und Fachärzten geteilt.

Ein weiterer Bereich beim diesjährigen Plassenburg-Symposium: Erkrankungen, die immer häufiger auftreten. So hat der Leitende Arzt der Klinik für Neurologie, Dr. Christian Konhäuser, unter anderem Borreliose und FSME thematisiert. Gerade durch die milden Winter kommt es ja nun immer häufiger zu Zeckenbissen. Schon seit langem ist der gesamte Freistaat Bayern als Zecken-Risikogebiet ausgewiesen.

Der Leitende Arzt der Klinik für Neph-

rologie und Dialyse, Dr. Thomas Banse, hat seinen Vortrag wiederum der schwer-behandelbaren Hypertonie gewidmet. Gerade die Hypertonie, also Bluthochdruck, ist ein Krankheitsbild, das permanent in Praxis- und Klinik-Alltag bei Patienten festgestellt wird. Dr. Banse hat darum dem Fachpublikum erklärt, wie ein scheinbar unkontrollierbarer Bluthochdruck unter Kontrolle gebracht werden kann.

Und ganz im Sinne der Tradition hat auch wieder ein Gast-Referent die Vortragsliste passend ergänzt: Die Leitende Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie am Klinikum Kulmbach, Dr. Cornelia Meile, hat Neuerungen und bewährte Methoden zur effektiven Schmerz-Behandlung vorgestellt. Als Schmerztherapeutin ist sie zu-

gleich Spezialistin, wenn es um chronische Schmerzen geht, oder Medikamente allein keine Besserung mehr bewirken. Sie hat sich, neben anderen Schwerpunkten wie der Frauengesundheit, auch die immer häufiger diagnostizierte Migräne zum Thema gemacht. Traditionell blieb es abschließend auch kulinarisch: Denn wie jedes Jahr

haben die Gäste des Klinikum Kulmbach das Barbecue-Bufferet genossen. Was nach einem entspannten Abendessen klingt, ist jedoch auch ein wichtiges Netzwerk-Treffen zwischen den Medizinerinnen am Klinikum und den niedergelassenen Hausärzten. Schließlich geht es um eine bestmögliche Gesundheitsversorgung.



Drei Referenten (von links): Dr. Thomas Banse, Dr. Cornelia Meile und Dr. Christian Konhäuser.



Leckeres vom Grill gab es zum Abendessen, das nicht nur zum Essen, sondern auch zum gegenseitigen Austausch einlud.



Geschäftsführerin Brigitte Angermann neben einem „alten Bekannten“, der ebenfalls auf der Burg dabei war: Der ehemalige Leitende Arzt am Klinikum Kulmbach, Dr. Josef Mawad.



Infostände mit viel Material zum Mitnehmen sind ein Teil dieser Fortbildungsveranstaltung, die wie jedes Jahr hervorragend angenommen worden ist.

Ein Bild sagt Danke - nach 64 Jahren

Johannes Nyc wurde 1961 als neunjähriger Junge im Kulmbacher Krankenhaus am Blinddarm operiert. Jetzt brachte er dem Klinikum ein selbst gemaltes Bild von damals als späten Dank zurück.

Es kommt durchaus häufig vor, dass Patienten des Klinikum Kulmbach wegen der fürsorglichen und erfolgreichen Behandlung derart glücklich sind, dass sie ein Dankeschön dailassen. Manchmal bringen sie auch später noch ein kleines Dankeschön vorbei.

So erreichen das Team des Klinikums regelmäßig Blumen, Schokolade und manchmal auch Spenden für einen guten Zweck. Doch diesmal ist ein besonderer Dank von einem Patienten eingegangen. Ein Bild, gemalt von einem neunjährigen Kind. Nur, dass dieses Kind, das das Bild vor vielen Jahren gemalt hat, mittlerweile 74 Jahre alt ist.

Der Berliner Johannes Nyc hat im August 1961 mit seiner Familie in Kulmbach Urlaub gemacht, als er an einer Blinddarmreizung litt. Und so wurde er ins damals gerade mal elf Monate junge Kreiskrankenhaus Kulmbach gebracht, das erst zuvor im September 1960 eröffnet worden war.

Zu dieser Zeit gab es dort 210 Betten und 152 Mitarbeiter. Heute sind es 540 Betten, zahlreiche An- und Umbauten sind dazugekommen. Die vielleicht größte Veränderung: Inzwischen arbeiten mehr als 2000 Menschen am Klinikum Kulmbach.

„Alle waren so freundlich und hilfsbereit. Das war auch gut, weil dies meine allererste Operation gewesen ist und ich deshalb ganz schön aufgeregt war“, erklärt Johannes Nyc. Und er erinnert sich: Für seine Operation wurde er damals noch mit Äther betäubt - seine zugenähte Wunde wurde mit einem Sandsack beschwert, um ein Aufbrechen der Narbe zu verhindern.



Ob Johannes Nyc das Krankenhaus, in dem er vor mehr als 60 Jahren als Kind operiert worden ist, wiedererkannt hat? Unwahrscheinlich wegen der erheblichen Veränderungen. Doch an seine Blinddarm-OP, die er als neunjähriger Bub in Kulmbach hinter sich bringen musste, erinnert sich der Berliner bis heute. Johannes Nyc hat von seinem Krankbett aus die Plassenburg gemalt. Die sieht noch genau so aus wie damals. Die Kinderzeichnung hat Nyc jetzt bei einem Besuch in Kulmbach dem Klinikum geschenkt.

So waren auch die Krankenhausaufenthalte länger als heute. 14 Tage stationäre Behandlung wegen einer Blinddarm-OP, das war seinerzeit keine Ausnahme. Der Neunjährige brauchte eine Beschäftigung. Die fand er schnell: Zeichnen. Johannes malte Bilder. Das noch nagelneue, wenn auch im Vergleich zu heute sehr kleine „Kreiskrankenhaus“ galt als äußerst modern; gerade wegen seiner großen Fenster mit Blick auf die Plassenburg war das Haus positiv im Gespräch. Und so hat Johannes Nyc vielfach auch die Plassenburg vom Krankbett aus gezeichnet.

„Heute sind die Bäume natürlich viel höher. Aber es ist noch immer der gleiche idyllische Ausblick, der sich mir als Kind eingeprägt hat“, bestätigt er. Knapp zwei Wochen musste er auf Station bleiben, bevor er entlassen werden konnte.

Damals noch in eine ungewisse Zukunft: „Im August 1961 begann in meiner Berliner Heimat der Bau der Mauer, und meine Eltern waren nicht sicher, ob sie überhaupt aus dem Urlaub nach Berlin zurückkehren sollten - wir wussten ja



Farbaufnahmen waren in den 1960er Jahren noch nicht Standard. So ist das historische Foto des ersten Krankenhausbaus auf dem Blaicher Berg gleich in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes.

nicht, wie sich für Westberlin alles entwickeln wird.“, verrät er, was die Familie damals außer der Blinddarmoperation des Sohnes noch bewegt hat.

Nun, 64 Jahre später, ist die damals so bedrohlich wirkende Mauer längst schon wieder gefallen, und die OP-Wunden sind natürlich ebenfalls längst verheilt. Geblieben sind ihm die Zeichnungen aus seiner Kindheit, die ihm kürzlich wieder in die Hände fielen.

Und so wollte er dem Klinikum eine Freude machen und hat sich zu einer erneuten Reise von Berlin nach Kulmbach aufgemacht. Sein Ziel: Ein Besuch im Klinikum, dem er als spätes Dankeschön das nun schon mehr als 60 Jahre alte Kunstwerk überreichte.

Es wird natürlich in Ehren gehalten. So ein Geschenk erhält man schließlich nicht alle Tage.



Großbaustelle mit mehreren Kränen: Dieses Bild hat über viele Jahre vorgeherrscht am Blaicher Berg. Aus dem kleinen Krankenhaus von einst ist mit zahlreichen An- und Umbauten heute ein hochmodernes und großes Klinikum geworden.



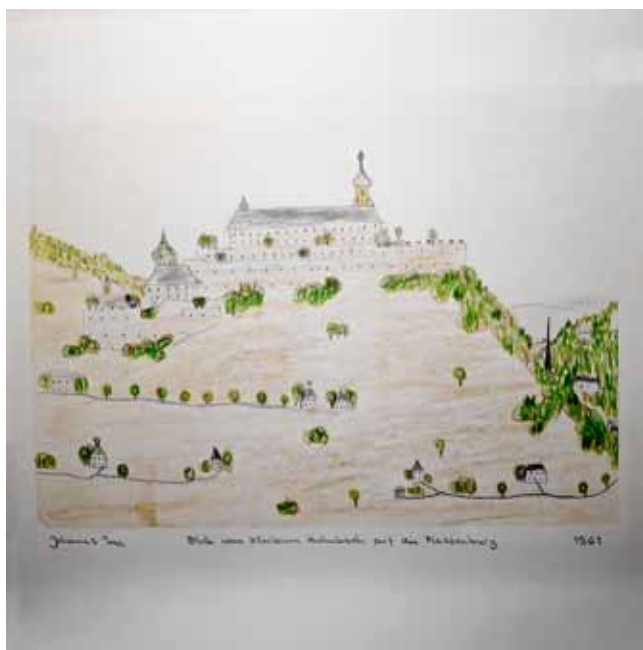
Als der Junge aus Berlin während eines Urlaubs ins Krankenhaus in Kulmbach gebracht wurde, war das gerade fast brandneu und viel kleiner als heute.



Arbeiten auf der Krankenhausbaustelle: Von September 1958 bis September 1960 wurde der erste Trakt des heutigen Klinikum Kulmbach errichtet.



Ein Anblick, den man sich heute kaum mehr vorstellen kann: Vom Burgberg aus überschaute man die Bleich und im Hintergrund auf den Baugrund, der für den Bau des Krankenhauses gerade vorbereitet wird.



So hat der damals neun Jahre alte Bub aus Berlin von seinem Krankenzimmer aus die Plassenburg gemalt und ist der Realität dabei sehr nahe gekommen.

Beratung.



Versorgung.



Vernetzung.



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes **mediteam Homecare** Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blaskatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz*

Stuhlinkontinenz

- Zubehör anale Irrigation

* Kooperationspartner

Stoma

- Colostoma (*Dickdarmstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmstoma*)
- Urostoma (*Blasenharnableitung*)

Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

- Infusions- und Ernährungstherapie
- Portpunktion

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn diese nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z. B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.mediteam.de** oder **0951/96 600-41**

Unser Service & unsere Leistungen

- Spezialisierte und **examinierte Fachkräfte**
- Regelmäßige und kostenlose **Hausbesuche**
- **Vernetzung** mit Fachärzten, ambulanten Pflegediensten und Krankenkassen
- Individuelle Anpassung und **Beratung zu Hause**
- Kostenlose **Belieferung** von medizinischen Produkten
- **24 Stunden** medizintechnischer Notdienst



Rekord bei Landarztquote: 172 neue Studienplätze in Bayern

Noch nie wurden so viele Medizinstudienplätze über die Landarztquote vergeben – ein wichtiger Schritt, um die Versorgung auf dem Land zu sichern. Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach setzt auf diesen Weg, die ärztliche Versorgung auf dem Land zu verbessern.

Bayern hat in diesem Jahr so viele Medizinstudienplätze über die Landarztquote vergeben wie noch nie. Darauf hat Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach am Donnerstag hingewiesen.

Sie betonte: „Mit dem bevorstehenden Semesterstart können über die Landarztquote 172 künftige Landärztinnen und Landärzte ihr Studium beginnen. Dabei haben wir die Quote bewusst erhöht, um die medizinische Versorgung auf dem Land weiter zu stärken. 13 Studienplätze gehen zudem über die ÖDG-Quote an Kandidatinnen und Kandidaten, die nach dem Abschluss als Medizinerinnen oder Mediziner im Öffentlichen Gesundheitsdienst arbeiten werden.“

Gerlach ergänzte: „Der Arztberuf ist und bleibt einer der Top-Berufswünsche für viele junge Menschen. Mit der Landarztquote ermöglichen wir diesen Berufswunsch denjenigen, die genau dort arbeiten wollen, wo wir sie am

dringendsten brauchen und kein 1,0er-Abi haben.“

Seit Einführung der Landarztquote im Jahr 2020 haben bereits 571 Studierende ein Studium über die Quote aufgenommen. Zum Wintersemester 2025/26 kommen nun weitere 172 dazu. Dabei haben sich in diesem Jahr über 500 Interessierte beworben. Die Landarztquote sieht vor, dass bis zu acht Prozent aller Medizinstudienplätze in Bayern für Bewerberinnen und Bewerber vorgehalten werden, die später für mindestens zehn Jahre eine hausärztliche oder kinder- und jugendärztliche Tätigkeit aufnehmen – und zwar in einer Region, die unterversorgt oder von Unterversorgung bedroht ist.

Über die ÖGD-Quote haben mittlerweile 70 Studierende einen Studienplatz erhalten. Zum Wintersemester 2025/2026 kommen 13 dazu. Für Studierende der ÖGD-Quote werden 1,8 Prozent vorgehalten. Sie verpflichten sich entsprechend zu einer Tätigkeit

im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Das Programm läuft seit 2021.

Die Ministerin erläuterte: „Die an den Studienplätzen Interessierten müssen sich in einem zweistufigen Auswahlverfahren des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit durchsetzen. Am Ende ist die persönliche Eignung ausschlaggebend. Nachgewiesen werden kann diese beispielsweise durch eine vorhandene Ausbildung in einem Gesundheitsberuf oder ehrenamtliches Engagement beim Rettungsdienst oder Wohlfahrtsverbänden.“

Die ersten Hausärztinnen und -ärzte werden nach ihrem Studium und der fachärztlichen Weiterbildung voraussichtlich im Jahr 2031 ihre Arbeit aufnehmen. Die ersten Absolventinnen und Absolventen der ÖGD-Quote werden voraussichtlich im Jahr 2029 ihre Tätigkeit im Öffentlichen Gesundheitsdienst in Bayern aufnehmen.



„Mit dem bevorstehenden Semesterstart können über die Landarztquote 172 künftige Landärztinnen und Landärzte ihr Studium beginnen. Dabei haben wir die Quote bewusst erhöht, um die medizinische Versorgung auf dem Land weiter zu stärken.“

Judith Gerlach, Bayerns Gesundheitsministerin

Professionelle *Babyfotografie* hier vor Ort.

Baby Smile fängt die ersten Momente im Leben Ihres Kindes für immer ein – direkt hier in der Klinik. Das Fotoshooting ist kostenfrei und Sie erhalten alle Bilder und vorgestaltete hochwertige Fotoprodukte in einem persönlichen Kundenkonto unverbindlich zur Ansicht.

Darüber hinaus erhalten Sie ein Willkommensvideo, ein Foto in 13x18 cm für die Glückwunschkarte, einen Gutschein für ein Stickprodukt und den Eintrag in der Babygalerie.

Ihre Babyfotografin vor Ort ist:

Susanne Schmidt
0176 - 191 257 86

Vereinbaren Sie noch heute
Ihren persönlichen Termin.



Freuen Sie sich auf einzigartige Aufnahmen.



in Zusammenarbeit mit



Haarschnitt und Zöpfe spenden für einen guten Zweck

Am Kulmbacher Caspar-Vischer-Gymnasium sind wieder Haare gefallen. Eine ganz besondere Spendenaktion hat einmal mehr Furore gemacht.

Alljährlich veranstaltet die Mathe-Lehrerin Angelika Weiß mit ihren Schülern am Caspar-Vischer-Gymnasium eine große Haarschneide-Aktion. Die Pädagogin ist selbst zweimal an Brustkrebs erkrankt und war beide Male im Klinikum Kulmbach zur Behandlung.

Dabei hat ihr ein kleines Geschenk viel Freude gemacht und Trost gegeben: „Wenn man mit so einer Diagnose auf Station liegt und dann kommt jemand vom Psychoonkologischen Dienst und überreicht dieses Kissen, dann fühlt man, dass man nicht alleine ist. Dafür bin ich dankbar und darum möchte ich unserem Kulmbacher Klinikum und der Herzkissen-Aktion einfach was zurückgeben!“, betont Weiß.

Schüler, Lehrer und Eltern können sich im Foyer des Kulmbacher Gymnasiums entweder für zehn Euro die Haare schneiden lassen oder sogar ganze Zöpfe spenden. Das gesamte eingenommene Geld geht an das Klinikum Kulmbach für die Herzkissen-Aktion. Die gespendeten Zöpfe gehen wiederum an die Rapunzel-Aktion; aus ihnen sollen Perücken für krebserkrankte Kinder entstehen.

Unterstützt wird Angelika Weiß dabei vom Kulmbacher Friseur-Innungsob-



Diana Miskolci hat vor Jahren die Herzkissen ans Klinikum Kulmbach gebracht und betreut seither mit viel Engagement die Aktion.



Volles Haus im vorübergehend als Friseursalon eingerichteten Foyer des CVG: Viele haben sich für den guten Zweck die Haare schneiden lassen oder sogar ihre Zöpfe gespendet.

meister Frank Walther, der dafür jedes Jahr engagierte Friseure aus seiner Innung um sich versammelt. „Immerhin geht es hier ja um den guten Zweck. Und wenn wir mit unserem Handwerk Menschen helfen können, dann sind wir natürlich dabei!“, erklärt Walther. Engagement, das offenbar die ganze Schule angesteckt hat:

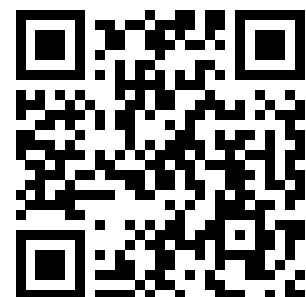
Bereits um 9 Uhr war das Foyer voll. Auch Radio Plassenburg-Moderator Lucca Diederichs war vor Ort, um über die unzähligen Schüler und Lehrer zu berichten, die sich an dieser Spendenaktion beteiligt haben. „Ich bin total überwältigt. Mit so einem Andrang hätten wir nicht gerechnet“, betont die Initiatorin der Kulmbacher Herzkissen-Aktion Diana Miskolci.

Letztendlich konnten 42 Zöpfe und mehr als 700 Euro gesammelt werden. Das Geld wurde an die Leitende Oberärztin der Kulmbacher Frauenklinik, Dr. Gabriele Stenglein, überreicht. Sie drückte aus, was viele am Klinikum denken: „Wir

sind dankbar für so viel Engagement und die großzügige Spende!“



Innungsmeister Frank Walther hat natürlich ebenfalls aktiv zu Kamm und Schere gegriffen.



Der Schlaganfall-Bus hat Station am Klinikum gemacht

Herzessache
Lebenszeit

Kostenlose kleine Untersuchungen, Gespräche mit Experten und jede Menge Informationsmaterial gab es, als der knallrote Bus von „Herzessache Lebenszeit“ Kulmbach besucht hat.

Der Schlaganfall-Bus hat erstmals das Klinikum Kulmbach besucht! Beim Schlaganfall-Bus handelt es sich um einen roten amerikanischen Schulbus in der Signalfarbe, die man von den Londoner Doppeldeckern kennt, der prall mit Aufklärungsmaterial gefüllt ist.

Mit dieser Informationsfracht besuchen die Organisatoren der Aktion „Herzessache Lebenszeit“ verschiedene Städte in ganz Deutschland, um über weitverbreitete Volkskrankheiten und deren Prävention aufzuklären. Schon mehrfach war der Bus in Kulmbach, bislang immer auf dem Marktplatz. Diesmal waren die Experten mit lokaler Unterstützung direkt am Klinikum anzutreffen.

Im Mittelpunkt der Aufklärungskampagne stehen besonders Diabetes, Schlaganfall und Herzinfarkt. Weltweit leidet mittlerweile jeder Zehnte an Diabetes. Schlaganfälle erleiden jährlich mehr als 200.000 Deutsche. Herzinfarkte treten pro Jahr sogar bei mehr als 300.000 Menschen in Deutschland auf. Und die Fallzahlen steigen durch



Der knallrote Bus von „Herzessache Lebenszeit“ war nicht zu übersehen.

ungesunde Lebensweisen und Übergewicht weiter an.

Darum werden auch die Aufklärung und Früherkennung von Risiken immer wichtiger. Als Thrombektomie-Standort mit echten Spezialisten in der Schlaganfallversorgung war das Klinikum Kulmbach daher das ideale Anfahrtsziel für den Schlaganfall-Bus. Dementsprechend hat das Kulmbacher Haus auch den Besuch des roten Busses mit Fachärzten für Neurologie, Innere Medizin, Radiologie und Neuroradiologie sowie Vertretern regionaler Selbsthilfegruppen unterstützt.

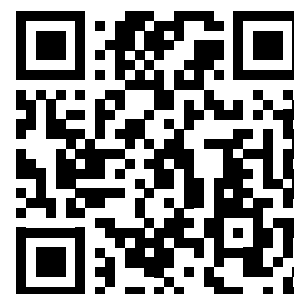
Besucher konnten sich am Klinikum jedoch nicht nur informieren, sondern neben der individuellen Beratung auch durch Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterinmessungen testen lassen. Fragebögen zur Risikobewertung, sowie eine

erste Einschätzung des persönlichen Gesundheitsstatus durch erfahrenen Mediziner haben letztendlich das freiwillige Angebot ergänzt.

Damit sich alle Wissbegierigen auch richtig konzentrieren konnten, war außerdem Nervennahrung in Form von leckerem Speiseeis und kühlen Getränken kostenlos bereitgestellt.



Leitender Arzt Dr. Christian Konhäuser hat zahlreiche Gespräche mit interessierten Besuchern geführt.



Teambuilding im großen Stil und mit jeder Menge Spaß

Das Betriebsfest des Klinikums Kulmbach war wieder mal ein ganz großer Erfolg.

Es soll ein Extra-Dank sein für Mühen, Einsatz und alle Leistungen, die über das Jahr erbracht wurden. Und zugleich soll es auch Gelegenheit bieten, mit den Kollegen dem Arbeitsalltag einmal zu entfliehen. Mittlerweile ist das Betriebsfest des Klinikums aber schon mehr als nur eine Feier für Mitarbeiter - da im Klinikum so mancher seine große Liebe findet, kommt es auch öfters vor, dass ganze Familien hier gemeinsam arbeiten.

„Und darum freut es mich besonders, wieder viele Mitarbeiter-Kinder begrüßen zu dürfen. Ich wünsche Ihnen allen einen tollen Abend zusammen!“, erklärte Geschäftsführerin Brigitte Angermann in ihrer Eröffnungsrede. Bezirkstagspräsident Henry Schramm, der Kulmbacher Oberbürgermeister Ingo Lehmann, 2. Bürgermeister und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok, der 3. Kulmbacher Bürgermeister Dr. Ralf Hartnack, stellvertretende Landrätin Christina Flauder, sowie Verbandsrat und ehemaliger Chefarzt Dr. Johann Hunger haben dabei die Gelegenheit genutzt, um mit den Mitarbeitern persönlich ins Gespräch zu kommen. Zugleich wollten unsere Gäste aus Po-



In so toller Gesellschaft lässt es sich bestens feiern.

litik und Wirtschaft auch zeigen, wie sehr sie unser Klinikum wertschätzen: „Die großartige Entwicklung unseres Klinikums Kulmbach ist maßgeblich auch Verdienst unserer engagierten Mitarbeiter“, betonte Henry Schramm. So dankte auch Dr. Ralf Hartnack dem Team; auch da er als Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehren weiß, wie wertvoll es ist, sich für andere Men-

schen einzusetzen. Frank Wilzok dankte ebenfalls für die Leidenschaft bei der Arbeit, die allen Menschen in unserer Region zugutekommt. Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner ergänzte diesen Dank noch mit einem Lob: „Es ist wirklich toll, was Sie, liebe Mitarbeiter, alles tagtäglich leisten. Nur wegen Ihnen ist unser Klinikum Kulmbach so erfolgreich.“



Kollegen, die sich schätzen und mögen.



Gute Laune am Tisch und später auch auf der Tanzfläche.

Betriebsfest



Geschäftsführerin Brigitte Angermann konnte auch aus dem Verbandsrat und der Politik so manchen Besucher begrüßen. Rechts: Bezirksratspräsident Henry Schramm, links Kulmbachs 3. Bürgermeister Dr. Ralf Hartnack

Natürlich gab es auch wieder ein kulinarisches Dankeschön in Form eines großen Buffets an dem sich alle Gäste so viel bedienen konnten, wie sie mochten. Für die Stimmung sorgte wieder die Band „Party Jokers“. Bis tief in die Nacht wurde fröhlich gefeiert.



Mit der richtigen Musik machts gleich doppelt so viel Spaß.



Für alle, die Menschen helfen wollen

Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.

**JETZT
BEWERBEN!**



Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch
Telefon: 0 92 21-98 49 01
E-Mail: info@bfs-ku.de
www.bfs-ku.de



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Die Berufsfachschule ist nach
DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie
nach AZAV zugelassen.



www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter <https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

Junge Pflegefachkräfte erzielen Spitzenergebnisse

Das diesjährige Examen am Klinikum Kulmbach hat es in sich: Trotz eines recht kleinen Kurses hat es gleich drei Staatspreise für herausragende Leistungen während der Ausbildung gegeben.



Die Absolventen des jetzt zu Ende gegangenen Pflegekurses zusammen mit ihren Lehrern sowie Landrat Klaus Peter Söllner und Geschäftsführerin Brigitte Angermann (links) und Oberin Mary-Ann Bauer (Siebte von rechts).

Mit neun erfolgreichen Absolventen hat am Klinikum Kulmbach einer der kleinsten Pflegekurse aller Zeiten seinen Abschluss gefunden. Die geringe Zahl der Auszubildenden, hat Landrat Klaus Peter Söllner erklärt, habe in der Hauptsache ihren Grund in der Corona-Pandemie.

Der Kurs, der jetzt zu Ende ging, hat mitten in einer schwierigen Zeit vor drei Jahren begonnen und trotzdem Spitzenergebnisse erzielt. Gleich drei junge Menschen können nun als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann mit einem Staatspreis für hervorragende Leistungen in ihren Beruf starten. Weitere gute Nachrichten hatte der Vorsitzende des Zweckverbands Klinikum Kulmbach bei der Examensfeier auch noch: Viele der Kursteilnehmer werden am Klinikum bleiben. Der neue Kurs, der am 1. September beginnt, hat 27 Teilnehmer. Auch die Berufsfachschule am

Klinikum ist nach Corona längst wieder zu normalen Belegungen und Abläufen zurückgekehrt.

Wie immer sind bei der Examensfeier am Klinikum neben den Spitzen des Zweckverbands und des Hauses, der Oberin der Schwesternschaft und natürlich allen Lehrkräften der Berufsfachschule am Klinikum auch die Angehörigen der jungen Pflegefachkräfte dabei. Vor allen verkündete Klaus Peter Söllner die Ergebnisse. Bei den mündlichen und schriftlichen Abschlussprüfungen wurde ein Schnitt von jeweils 2,44 erreicht. Bei den mündlichen Abschlussprüfungen war es sogar eine glatte 2,0. Der Gesamtdurchschnitt aller Prüfungen lag damit bei 2,3.

Prüfungsbeste waren Hannes Ole Kern und Milica Zivkovic mit jeweils 1,0. Dass es in diesem Jahr gleich drei Staatspreise für insgesamt hervorragende

Abschlüsse gab, sei außergewöhnlich, sagte der Landrat. Noch außergewöhnlicher, wenn man die diesmal nur kleine Zahl der Absolventen betrachtet: Hannes Ole Kern und Lydia Klumpp erhielten die hohe Auszeichnung für ihre Gesamtnote von je 1,2. Milica Zivkovic schaffte eine 1,3. Alle drei jungen Menschen erhielten dafür besondere



Mit herzlichen Worten würdigte Klassenleiterin Sabine Weiß die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler.



Gleich drei Absolventen der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach (vorne, von links), Hannes Ole Kern, Milica Zivkovic und Lydia Klupp, haben für hervorragende Leistungen in der Ausbildung einen Staatspreis erhalten. Zu diesem tollen Ergebnis gratulierten den frischgebackenen Pflegefachkräften (hinten, von links) Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Landrat Klaus Peter Söllner, Klassenleiterin Sabine Weiß und Schulleiterin Doris Pösch.

Glückwünsche und kleine Geschenke. Der Staatspreis, der Auszubildenden verliehen wird, die ihre Ausbildung mit einem Notendurchschnitt von 1,5 oder besser geschafft haben, ist außerdem mit einem kleinen Geldpreis verbunden. Das Kulmbacher Klinikum, sagte der Landrat, habe eine unglaubliche Expansion hinter sich. Viel Geld wurde in das Haus investiert. Rund 170 Millionen Euro waren es allein in den vergangenen Jahren. „Wir haben alles darangesetzt, unser Haus zukunftsfähig zu machen. Entscheidend für den Erfolg sind aber immer die Mitarbeiter. Sie bestimmen letztlich die Qualität eines Krankenhauses.“ Das Klinikum Kulmbach könne sich glücklich schätzen, dass es neben den baulichen Grundlagen auch in allen personellen Bereichen gut aufgestellt sei. Das reiche von der Küche über den

Hausdiensts, die Technik und die Pflege bis zum ärztlichen Dienst. „Wir sind eines der am besten aufgestellten Häuser in Bayern.“

Söllner würdigte auch die seit Jahrzehnten bestehende und bestens funktionierende Zusammenarbeit mit der Schwesternschaft Nürnberg des Roten Kreuzes. Die Schwesternschaft ist verantwortlich für die Führung der Pflegefachschule am Kulmbacher Klinikum.

Oberin Mary-Ann Bauer von der Schwesternschaft Nürnberg erinnerte daran, welch komplexe und abwechslungsreiche Ausbildung in der Pflege geboten wird. Seit es die generalisierte Ausbildung gibt, lernen die Auszubildenden verschiedene Pflegesettings kennen. Wer an einem Krankenhaus lernt, bringt einen Teil seiner Ausbildung auch in der Altenpflege und umgekehrt. „So haben Sie auch über den Tellerrand des Krankenhaus-Dienstes hinausgeschaut“, sagte die Oberin direkt zu den Absolventen. Die seien in schwierigen Zeiten in ihren Beruf gestartet, erinnerte auch die Oberin an die Pandemie, die herrschte, als die jungen Menschen sich für eine Karriere in der Pflege entschieden haben.

Hannah Friedrich und Lydia Klumpp sprachen im Namen des gesamten Kurses davon, wie alle gelernt haben, mit

Verantwortung umzugehen und für andere Verantwortung zu übernehmen. „Das ist nicht über Nacht gewachsen, aber wir sind jeden Tag stärker geworden. Wir waren beim ersten Schrei eines Neugeborenen dabei und auch beim letzten Atemzug eines Menschen.“ Jetzt sei für alle der Anfang von etwas Neuem und Großem.

Klassenleiterin Sabine Weiß, Schulleiterin Doris Pösch, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Pflegedienstleiterin Julia Reger-Rauseo, Landrat Söllner und Oberin Bauer haben dann die Zeugnisse überreicht und allen Absolventen mit einigen persönlichen Worten zum Examen gratuliert.

Sie haben ihr Pflegeexamen in der Tasche:

Kateryna Abbas (Kulmbach),
Hannah Friedrich (Bad Berneck),
Mercedes Celina Fuchs (Kulmbach),
Lena Stefanie Hopisch (Stadtsteinach),
Hannes Ole Kern (Altenkunstadt),
Lydia Klumpp (Kulmbach),
Leonie-Marie Parzefall (Kulmbach),
Gizem Pehlivan (Kulmbach) und
Milica Zivkovic (Kulmbach).



Wie immer waren auch bei dieser Examensfeier die Angehörigen der Absolventen eingeladen. Sie applaudierten zusammen mit den Lehrkräften der Berufsfachschule den jungen Menschen, die jetzt in ihren Beruf starten.

Pflege trifft Zukunft: Geriatric im Unterricht

Im Deutschen Museum lernten Lehrkräfte praxisnah, wie Robotik und Assistenzsysteme in den Pflegeunterricht integriert werden können - von Live-Demos bis zu Unterrichtskonzepten. So können Serviceroboter und digitale Assistenzsysteme Ausbildung und Praxis bereichern.



Hans-Jürgen Wiesel, stellvertretender Leiter der Berufsfachschule am Klinikum, war in München bei einer Fortbildung dabei, bei der es um Geriatric ging.

Im Deutschen Museum fand eine Fortbildung zu „Neue Technologien im Pflegeunterricht“ statt, an dem stellvertretender Schulleiter Hans-Jürgen Wiesel teilnahm. Ziel war es, Lehrenden im Bereich Pflegepädagogik praxisnahe Einblicke in moderne Assistenzsysteme zu geben und deren Einsatz im Unterricht zu stärken.

Robotik und mechatronische Hilfsmittel standen im Fokus - mit Live-Demonstrationen und dem Besuch des Robotikzentrums, unter Leitung von Prof. Dr. Wilhelm, im Klinikum rechts der Isar. Neben technischer Expertise wurden auch ethische, rechtliche und

bildungspolitische Fragen diskutiert. Am Ende entwickelten die Teilnehmenden Unterrichtseinheiten, die in einem Handbuch zur Implementierung von neuen Techniken in Pflegeschulen veröffentlicht werden.

Unter Robotik oder auch Geriatric in der Pflege versteht man den Einsatz von Robotern und roboterassistierten Systemen zur Unterstützung von Pflegekräften, Patientinnen und Patienten im Gesundheits- und Pflegebereich. Dabei geht es nicht darum, menschliche Pflegekräfte zu ersetzen, sondern sie bei ihrer Arbeit zu entlasten und die Lebensqualität von Pflegebedürftigen zu verbessern.

In unterschiedlichen Einsatzfeldern sind solche Unterstützungssysteme schon aktiv. Assistenz- und Service-Roboter transportieren Essen, Wäsche oder Medikamente, bringen Hilfsmittel oder unterstützen beim Heben und Umlagern von Patienten.

Erste Erfahrungen werden auch schon im Bereich der Kommunikation gesammelt. Roboter unterhalten, lindern Einsamkeit und fördern die emotionale Zuwendung. Beim Wiedererlernen von Bewegungsabläufen helfen Therapie- und Rehabilitationsrobotik, Bewegungsübungen zu unterstützen. Ähnlich wie die Notfallsysteme „eCall“ im Auto oder Smart-

watches am Handgelenk funktionieren digitale Assistenzsysteme mit Robotik-Funktionen, die Stürze erkennen, Hilfe rufen oder auch bei der Orientierung im Alltag behilflich sind. Robotik in der Pflege soll Arbeitsabläufe erleichtern, die Pflegekräfte entlasten und die Selbstständigkeit

sowie das Wohlbefinden von Pflegebedürftigen erhöhen.

Ein konkretes Beispiel aus Deutschland ist der Pflegeroboter „Pepper“, der in einigen Pflegeheimen testweise eingesetzt wird, unter anderem auch von der Caritas in Erlenbach am

Main. „Pepper“ kann Witze erzählen, Spiele spielen, Geschichten vorlesen, gemeinsam mit Patienten Übungen machen und mehr. Das kommt offenbar bestens an. Das Deutsche Ärzteblatt hat zu diesem Thema getitelt: „Pepper bezaubert Unterfranken.“

Neuer Wasserspender in unserer Schule

Seit Kurzem gibt es an der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach etwas, das nicht nur praktisch, sondern auch nachhaltig ist: einen Wasserspender! Alle Schülerinnen und Schüler – und natürlich auch die Lehrkräfte – können sich dort frisches Trinkwasser zapfen, wahlweise mit oder ohne Kohlensäure. Dazu kommt: Das Wasser ist angenehm gekühlt, perfekt also für einen klaren Kopf im Unterricht oder eine Erfrischung in den Pausen.



Warum das eine gute Sache ist:

- Gesundheit: Wer viel Wasser trinkt, bleibt konzentrierter und kommt fitter durch den Schultag.
- Nachhaltigkeit: Durch wiederverwendbare Flaschen sparen wir jede Menge Plastikmüll aus Einwegflaschen.
- Kostenersparnis: Wasser direkt in der Schule zapfen ist günstiger, als Getränke jeden Tag zu kaufen.

Schlaganfall-Helfer

Region Kulmbach

Diakonie 
Kulmbach

Sie bieten...

- Beratung und Information (zum Beispiel zu Sozialleistungen und Hilfsmitteln)
- Vermittlung von Ansprechpartner*innen
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Besuchsdienst
- Zuspruch und Ermutigung
- Vermittlung weiterer Hilfen

Die Unterstützung ist für die Betroffenen und deren Angehörige kostenfrei.
Sie haben Interesse an einer Unterstützung durch eine Schlaganfall-Helferin oder einen Schlaganfall-Helfer der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit?
Sie haben Interesse an einer Mitarbeit?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:

Nadine Hacker

Telefon 09221 / 605 77 73

hacker@diakonie-kulmbach.de

Jürgen Konrad

Telefon 09221 / 827 35 40

konrad@diakonie-kulmbach.de

Das Ehrenamtsprojekt „Schlaganfall-Helfer“ ist eine Kooperation der Diakonie Kulmbach mit dem Unternehmen Saum & Viebahn, dem Klinikum Kulmbach und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.



Wie ein Blitz aus heiterem Himmel -
Ein Schlaganfall kommt unerwartet



Verschenken Sie Genuss: Gutschein für Essen auf Rädern!

Sind Sie auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Geschenk, das sowohl Freude bereitet als auch den Alltag erleichtert? Unsere Gutscheine für Essen auf Rädern sind genau das Richtige – eine wunderbare Möglichkeit, um Ihren Liebsten nicht nur köstliche Mahlzeiten, sondern auch eine willkommene Pause von der Küchenarbeit zu schenken.

Die Menüfaktor bringt schmackhafte Gerichte speziell für Seniorinnen und Senioren direkt an deren Wohnort. Unsere frischen, sorgfältig zubereiteten Speisen werden ansprechend auf Porzellantellern serviert, um nicht nur den Gaumen, sondern auch das Auge zu erfreuen.



Mehr Informationen unter:

Telefon: 09221 69035-0

E-Mail: lofink@die-menuefaktor.de

Montag bis Freitag:

08:00 - 13:00 Uhr

Sprechen Sie uns auch gerne auf unseren Anrufbeantworter wir kümmern uns dann baldmöglichst um Ihr Anliegen.

M en ü
Faktor
... täglich Gutes essen.



Öffnungszeiten der Servicebereiche

KLINIKUM KULMBACH:

Elektives Behandlungszentrum (EBZ):

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 16.00 Uhr
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.30 Uhr durchgehend
Sa., So., FT 13.30 bis 16.30 Uhr durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr
So. u. Mo. geschlossen

Öffnungszeiten der Servicebereiche

FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Pforte/Patientenanmeldung:

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Sa. 13.00 bis 16.30 Uhr
Sonntag 13.00 bis 17.30 Uhr

Friseur:

Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7910

E-Mail: jvs-ort@klinikum-kulmbach.de

Mo. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Di. 7.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 7.00 bis 12.00 Uhr
Do. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 bis 12.00 Uhr (nur nach Vereinbarung!)

UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7920:

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
Mittwoch und Freitag geschlossen!

SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Patientenzimmer übertragen.

SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Patientenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

Service

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann
Redaktionsleitung: Melitta Burger
Redaktionsteam: Frank Förschler, Janine Brunecker,
Hans-Jürgen Wiesel, Julia Reger-Rauseo
und Frank Wilzok
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
Internet: www.klinikum-kulmbach.de



**Die Zukunft kann
keiner vorhersehen, aber
jeder kann sie wagen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmiedler – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.



**VR Bank
Oberfranken Mitte eG**